Betrachtung der Littauischen Sprache,

in ihrem

Ursprunge, Wesen und Eigenschaften;

Aus vielen Scribenten, und eigener Erfahrung, mit Fleiß angestellet, und zu reiferer Beurtheilung der Gelehrten, zum Druck gegeben,

von

Philipp Ruhig,

Pfarrern und Seniore zu Walterkehmen, im Hauptamt Insterburg.

Königsberg,

druckts und verlegts Johann Heinrich Hartung, 1745.

Das erste Capitel.

Von der Gelegenheit zu dieser Schrift.

Die Gelegenheit zu dieser Schrift hat mir der Anno 1702. zwischen einigen geschickten Littauischen Predigern anhaltende Streit gegeben, welcher über diese Frage entstund: **Wie man Littauisch cum vulgo reden solle?** Herr D. **Friedr. Deutsch** hatte solche, als Oberhofprediger, dem Pfarrern und Seniorn in Gumbinnen, *Mich. Morlino*, bewilliget; zween andere Prediger aber, namentlich, **Jac. Perkuhn**, in Walterkehmen, nachmaliger Erzpriester

zu Insterburg, und **Johann Keimel**, Pfarrer zu Nemmersdorf, widersprachen denen Schriften *Morlini* schriftlich. Jener bezeugete, daß *Morlinus* nicht cum vulgo rede; dieser wollte eine Societatem Lituanico-philologicam zum Grunde haben. Ich studirte eben damals zu Königsberg, und machte mich für Herrn *Morlinum* partheyisch, durch eine Gratulation, so unter zehen Littauischen Fabeln gedruckt wurde, allwo den Fleiß desselben also rühmete: **Gumbinnen wird gewiß wie Orleans gepriesen, und unser Littausch Rom, Athen und Breßlau seyn.** In währendem Streite wurde, als ein Candidatus Ministerii Lituanici, in Königsberg, oft zum Herrn D. **Deutschen** gerufen, und wegen einiger vorkommenden speciellen Streitfragen in der Littauischen Sprache befraget, und endlich mir aufgelegt, ich solle mich in der Sprache üben, und etwas davon schreiben. Ich bedienete mich dazu derer publiqven und privaten Bibliothecken. Als ich aber Anno 1708. zum Predigtamt hergeschickt wurde, ward, durch Pest und andere Plagen, meiner Schrift ein Stillschweigen aufgelegt, bis durch GOTTes Gnade die neue Uebersetzung der Bibel und Lieder herfür kam, und auch mir aufgetragen wurde; da denn etliche vornehme Gönner mir anriethen, diese meine Gedanken zu publiciren, wozu aber die Latei-

nische

nische Sprache, darinnen sie verfaßet war, hinderlich fiele; daher ich solche, auf eines vornehmen Gönners in Königsberg Rath, so ferne es die Kräfte zugelaßen, Deutsch übersetzet, und nunmehro wünsche, daß es zu wahrer Beurtheilung dieser Sprache vielen Lesern nützen, und einige, die nebst ihr, auch Polnisch, Griechisch und Rußisch verstehen, aufmuntern möge, die Sache genauer auszuführen. Ich werde meine gute Meynung mit dem etwanigen Rabbinischen Urtheil: **Du hast dich in tiefe Waßer eingelaßen, und Muschelschaalen herfür gebracht,** zu verschonen bitten.

Das zweyte Capitel.

Von dem Worte: Littauen, oder Littauisch.

Die Littauische Sprache wird genennet von dem Orte und Völkern, welche diese Sprache gebrauchen, in dem Großfürstenthum Littauen und Semaiten, aber auch in etlichen Districten des Königreichs Preußen, als **Sallavonien, Nadrauen, Natangen,** in denen Hauptämtern Insterburg, Ragnit, Tilse, Labiau, und theils auch andern. 1.) Eine gemeine Meynung derer Scribenten ist, daß sie Litui Alani, wie die Wandalen Vendi Alani hießen. Zumalen *Erasmus Stella*, Lib. I. De antiqua Prussia, schreibet:

Die Alaner hätten zu den Zeiten des Käysers Valentiniani die Waffen ergriffen wider die Römer, und wären geschlagen, alsdenn ein Theil nach Hispanien, ein Theil zu denen Gothen, und ein Theil nach Preußen geflohen. *Wijuk Kojalowicz* glaubet dieses in seinem Buch von Littauen, also: Daß ein Geschlecht der Heruler, Alaner genannt, sich in Großlittauen niedergesetzt habe, daher sie Litui Alani, und hernach von ihrem Fürsten LITTALANO dem Jüngern, **Littauer** genennet worden. 2.) *Matth. de Michau*, Medicinæ Doctor in Krakau, führet aus den Alten an, daß einige Italiäner, wegen der Römer Streitigkeiten, Italien verlaßen, und in das Land Lituanici sich begeben, daher das Land LITALIA genannt worden. *Kojalowicz* meynet, im ersten Theil seiner Histor. Lituan. §. 5. daß diese beyde irren: Das Wort **Littauen** sey älter, als die Ankunft der Italiäner in dieses Land. Das sey zwar außer allem Zweifel, daß das ganze Theil vom Europäischen Sarmatien, welches Preußen, Semaiten, Curland, Liefland, **Littauen** &c. begreifft, von denen Völkern vormals bewohnet worden sey, welche mit den Littauen eine Sprache und Ursprung haben; aber es sey nicht offenbar, woher die Gothische oder Cimbrische in diese Länder gekommene Völker, von denen ausländischen Scribenten genennet werden, die uns

Preußen,

Preußen, Littauen rc. heißen. Daß sie Heruli genennet werden, bezeuget er aus *Wolffg. Lazii* zwanzigstem Buche: Ihre übrigen seyen nachmals aus Italien vertrieben, und haben sich im Mecklenburgischen niedergelaßen; ihr von diesem ausgeschriebenes Gebet komme mit dem heutigen Littauischen großen Theils überein. 3.) *Micrælius* meynet, daß es LITTALANIA genennet, Hist. Pol. Lib. III. Sect. 6. Quæst. 7. dieweil LITTALANUS, ein Fürst zu den Zeiten des Kaysers Valentiniani, ums 366ste Jahr nach Christi Geburt, mit Alanern und Gepiden, als er am Rhein von den Sicambern geschlagen war, bis an die Weichsel sich hingezogen, und mit den alten Einwohnern sich vermischet. 4.) Andere wollen die Italiänischen Colonisten nach Littauen bringen von den Zeiten Pompeji, andere von den Verfolgungen des Wüterichs Nero. 5.) Unser **Hartknoch** leitet in seiner Chronica, pag. 101. das Wort **Littauen**, vom Lateinischen Wort LITUS her, welches ein Ufer bedeutet, dieweil Littauer am Ufer der Ostsee weit herum gewohnet haben. Dieses hat noch mehr Ansehen, wenn, nach *Scaligeri* Erklärnug, λιτὸς ein unbewohntes Land, und nach *Servii* Bericht, ein Land, das nahe an einer See liegt, bedeutet. 6.) Ob nun zwar diese Gedanken ihren guten Grund haben, so könnte doch zugleich seyn, daß die Littauer selbst in

ihrer Sprache, die Gelegenheit des Landes auszudrucken, es **Lietuwà** genannt haben, dieweil das Littauen gegen andere benachbarte Länder ebener liegt, und nicht so bergicht, als Polen und Reußen, **néy liete lieta**, als gegoßen; welches auch *Kojalowicz*, Parte I. p. 9. zu verstehen gibt. 7.) Hierbey kann ich nicht umhin auch die wiewol nicht scheinbare Meynung unsers Chronologi, *Jo. Funccii*, anzuführen, welche aber D. **Mich. Behm**, in der Vorrede über den alten Littauischen Psalter, billig verwirft, als ob nemlich die Littauische Völker herkämen von den zehen Stämmen Israels, die zu den Zeiten Salmanassers, durch Armenien, das Caspische und schwarze Meer, eines Theils nach Rußland geflohen, daher, wenn Littauer und Semaiten unter dem Pflügen, **Gerù, Gerù**, sich haben hören laßen, solches ein Andenken Jerusalems gewesen; welches *Severinus Gœbelius* von denen spätern Zeiten Vespasiani herführt. Hierher gehöret, was *Levenclavius* in Pandectis histor. Turc. p. 121. erzählt: Er habe in seiner Jugend bey denen Letten, einem barbarischen Volk in Liefland ein Klaglied angemerkt, welches sie immerfort wiederholen, und auf Wegen und Stegen singen: Jerù, Jerù, Masco lo, und gleichsam sich Jerusalems und Damascus erinnern. Worauf **Hartknoch** gnugsam antwortet. Es kann aber diese Stimme hergekommen seyn von der Littauen Saufliede:

Gie-

Gièriau, gièriau, pasilinksminnojau; oder von einer Liebe zur Rußischen Herrschaft: Girriù, girriù Maskolu: Ich lobe, ich lobe den Moscoviter. Sonsten ist gewiß, daß die Liefländische Letten in der Sprache heut zu Tage mit unsern Littauen sehr überein kommen.

Das dritte Capitel.

Von welcher Sprache die Littauische herkomme.

Dieweil es weniger daran gelegen, zu wißen, woher das Wort Littauen, als, **woher die Littauische Sprache herkomme**, so wollen wir itzo von diesem handeln.

Hier haben wir der Littauischen Sprache Mutter von ihrer Großmutter und Geschwister zu unterscheiden, so viel die Schwierigkeit der Sache zulaßen wird. Die gemeine Meynung der Historienschreiber gibt die **Sclavonische Sprache** für eine Mutter der Littauischen an, welche nicht so sehr von dem Lande Sclavonien, zwischen Ungarn und Bosnien, als von denen **Sclavonischen Völkern**, den Namen zu führen scheinet.

Gleichwie die Abkunft einer Sprache von der andern, nicht allein aus der Uebereinstimmung eini-

ger Wörter, und dererselben Zusammenhang, geschloßen werden muß, welches nur eine Verwandschaft zeigen kann, sondern dazu der Völker Verwandschaft, Alterthum und Landsmannschaft kommen muß; also zeugen die in der Rußischen Sprache überbliebene Sclavonische Buchstaben, vom Einfluße derselben auch in die Littauische Sprache; wiewol ich nicht finde, ob Littauer oder Polen jemals dieselben gebraucht haben. Was waren aber die Sclavonier für Leute? *Abr. Frencelius* sagt kurz davon in der Vorrede des Buchs: **Vom Anfange oder Ursprunge der Sorabischen Sprache**: „**Sclavonier** nenne ich alle diejenigen, die vor„mals von denen Böhmischen Grenzen an, bis an „die Ostsee sich gesetzt haben. Dieser größestes „Theil waren die Soraben, nemlich, welche beyde „Theile von Laußnitz und Meißen eingehabt haben. Und setzt hinzu: „Diese Völker haben sich der Sclavischen Sprache bedienet, welche in der Nachbar„schaft **des Baltischen Meeres** gewohnet. Eben dasselbe lehret **Hartknoch** im angeführten Orte, pag. 73. 84. sqq. *Gesnerus* und *Rocha* nennen sechzig Völker im Morgenländischen Europa, und angrenzenden Asia, welche die Sclavonische Sprache reden, unter welchen auch die Rußen, Polen, Böhmen, benennet werden. *Breverodus* läßet zwar, in Scrutin. Religionum, auch

Littauen aus, setzet aber zu denen Polen die Preußen. *De Michau* in seiner Sarmatia Europæa, Lib. I. c. 13. gestehet nicht allein, daß die Sprache der Sclavonier weit und breit gehe; sondern setzt auch hinzu: Et Lituani jam Slavonizant, Nugardi quoque Plescovienses & Ohulici. Indeßen ist die Sclavonische, Slawische, Wandalische und Henetische Sprache eben dieselbe, nach dem Zeugniß D. *Chytræi*, Lib. I. Chron. Saxon. de Vandalis, da er spricht: Den" ganzen Umfang des Baltischen Meeres (Ostsee)" haben die Veneter, oder Heneder, ein Volk, wel=" ches die Deutschen **Wenden**, die Italiäner" **Slawen**, einige derer Unseren auch Vandalos" nennen, um das Jahr Christi 500. nach denen so" fatalen Auszügen der Völker, bezogen, und sind von" der Ostsee an bis an die Elbe, etliche Jahrhundert" daselbst geblieben, bis sie vom Käyser Henrico" Aucupe und Ottone Magno einiger Maaßen" geschwächet worden: Wiewol noch an der Elbe, im" Laußnitz, auch sonsten, einige überbliebene von" dem elenden Volk sich finden". *Cluverius* schreibet in Germania antiqua, Lib. III. c. 44. daß die Slawiner oder Slaver, allezeit von denen Deutschen unterschiedene Völker gewesen, wie solches auch itzo in **Groß Rußland, Littauen, Klein Rußland, Podolien, Moldau, Wallachey, Bulgarien,**

Servien, Sclavonien, Dalmatien, Croatien, Windische Mark, Kärnten, Mähren, Böhmen, Laußnitz und Cassuben, eine bekannte Sache sey. *Nic. Myler*, ein Tübingischer Jurist, setzet in Additionibus ad Martini Rumelini, Part. III. Diss. VI. Thes. 17. super AUREAM BULLAM, cap. IV. p. 897. noch andere Völker hinzu, die Sclavonisch reden, in Schlesien, Pommern, Preußen. Dannenhero in der AUREA BULLA A. 1,36. diese Käyserliche Verordnung enthalten: Daß der König in Böhmen, und Churfürst zu Heidelberg, der Churfürst zu Sachsen und Brandenburg, der Slawischen Sprache, nemlich, jene der Böhmischen, diese der Sorabischen, wohl erfahren seyn, und also die Prinzen bis an das vierzehende Jahr schon derselben kündig seyn sollen.

Das vierte Capitel.

Noch von der Abstammung der Littauischen Sprache aus der Sclavonischen.

Hofern diese Slawische oder Wendische Völker zu Zeiten des Käysers Caroli M. schon von der Saale bis an die Elbe, Weichsel und Ostsee, ja, bis

bis an die Donau sich erstrecket haben, wie *Eginbardus* beym D. *Herm. Conringio*, Lib. I. c.2. De finibus Imperii Romani, schreibet, so muß die dasige gebräuchliche Sprache auch von diesen alten Vorfahren hergeleitet werden. Eben dasselbe zeiget *Helmoldus*, Chron. Slavon. Lib. I. c. I. dazu manche Scribenten auch die **Ungarische** Sprache setzen. Ob zwar die Scribenten, wenn sie die Uebereinstimmung der Sclavonischen Sprachen zeigen, die littauische Exempel auslaßen, als *Hieron. Megiserus* in Thesauro polyglotto; so ist die Sache dennoch gewiß. Zum Exempel sey der 113. Ps. v. 3. in Critica S. D. *Aug. Pfeifferi*:

Deutsch.

Vom Aufgang der Sonnen, bis zu ihrem Niedergang, sey gelobet der Name des HErrn.

Böhmisch.

Od wychodu Slunce arz na Zapad, chwalitebne gest Gmeno PANie.

Polnisch.

Od wſchodu ſłońca, aż do zachodu iego, niech będźie chwalebne Imię PAńſkie.

Rußisch.

Od Slentzestwo Wostok to Zapad, chwalne Jme Gospodstwo (oder **Hospodstwo**).

Illy-

Illyrisch.

Do Uostoka Slonza zapada hualno Ime Gospodno.

Littauisch.

Nů Sáulẽs Uztekẽjimmo ik Nussileídimmo garbingas Wardas Pono (oder **WJEßpatiês**).

Hierbey ist in acht zu nehmen: 1.) Daß in allen diesen Sclavonischen Sprachen, die Littauische zu erkennen ist in dem Wort Sonne: Böhmisch Slunce: Polnisch Słońca: Rußisch **Slentzestwo**: Illyrisch *Slonza*: Littauisch Sáulẽ. 2.) Daß der Aufgang im Rußischen **Wostok**, im Illyrischen *Uostoka*, im Littauischen **Uztekẽjims**, mit übereinstimmenden Wörtern heiße. 3.) Daß das Wort: Sey gelobet, in Groß-Littauischer Sprache auch mit dem Subst. **Chwola**, gebräuchlich, auch allhier gebräuchlich gewesen, wie in denen Liedern des 1705. gedruckten Gesang-buchs, p. 94. und sonsten, zu ersehen. 4.) Daß das Böhmische Wort, **Gmeno**, (der Name), und der andern Sprachen, das Polnische Imię, das Rußische und Illyrische Wort *Ime*, mit dem Preußischen Worte EMMA, übereinstimme, wie in dem Anno 1545. gedruckten Catechismo zu sehen; welches sonder Zweifel von dem Griechischen ὄνομα, wie auch das Deutsche Name herkommt. 5.) Das

Böh-

Böhmische und Polnische PANie, ist das Littauische **Ponas**: Das Rußische **Gospodstwo**, und Illyrische *Gospodno*, ist der Littauen **Wiesz-patis**, ein großer Herr. Aus dem Vater Unser, welches der Herr **David Wilkins** in Engeland, in hundert Sprachen, auch denen Sclavonischen, hat drucken laßen, kan man auch ein Urtheil von dieser Sache fällen. Wenn aber jemand die Sclavonische Sprache nur für eine **Schwester**, und nicht für eine Mutter der Littauischen erkennen wollte, so will mich nicht darüber streiten. Noch eins muß zu dem angeführten Psalm hinzu setzen, nemlich, daß da Paulus der Apostel die Länder erfüllet hatte **bis Illyricum**, Röm. 15, 19. mit dem Evangelio; also ein **Littauer diese Worte des Psalms hätte verstehen können.** Und eben die Illyrische Sprache scheinet von denen Sclavonischen die älteste zu seyn, nebst der Dalmatischen, welche ihre Aeste in Polen, **Littauen**, Moscau, Tartarey, ꝛc. ausgebreitet hat, wie **Athanas. Kircher** schreibet, Lib. III. de turri Babel, c. I. fol. 131. Wenn **Hartknoch**, pag. 94. 98. 101. will, daß die Polnische und Littauische Sprache aus der Sarmatischen herkomme; andere aber vorgeben, daß dieselbe aus der alten Scythischen ihren Ursprung haben, wäre es gut, daß ein gewißer Beweisthum beygefüget würde: Insonderheit, wenn

jemand vorgeben will, daß die Littauische Sprache älter als die Griechische sey, und eine Tochter der Scythischen; welches erstere aber die Geschichte gleich widerlegen, zumal die Griechische schon um die Zeit des Propheten Eliä im Schwange war; der Littauische Name aber etliche hundert Jahr nach Christi Geburt bekannt worden ist. Noch muß die Worte *Gesneri*, aus seinem Mithridatico, cap. II. pag. 69. zur Erläuterung hinzu fügen: „Die „Preußen und Littauen gebrauchen die Illyrische „Sprache, zugleich auch die Polen, einige Ungarn, „Rußen, Pommern, Soraber, Semaiter, Sla„wer, und überhaupt siebenzig Völker, welche er benennet.

Das fünfte Capitel.

Von der Littauischen Sprache Großmutter, daß solche die Griechische sey.

Daß die Littauische Sprache von der Griechischen herstamme, ist nicht so nöthig zu beweisen, als zu erklären. D. *J. Christoph. Becmanni* Histor. orbis terrar. Cap. IX. Sect. 2. §. 1. werden in Europa vierzehen ganz von einander unterschiedene Sprachen gezählet, so, daß gar keine Uebereinstimmung unter ihnen zu finden.

Scali-

Scaliger nennet diese Matrices, Bärmütter; die andern aber abstammende und Dialectos. Die Vornehmsten derselben sind viere: Die Lateinische, die Griechische, die Deutsche und Sclavonische. Gleichwie aber niemand leugnen wird, daß die Griechische älter sey, als die Sclavonische, zumal jene sowol durch den beqvemen Handel und Kaufmannschaft ihrer Nation, als auch durch die so glücklich geführten Kriege und Pflanzungen so vieler Colonien, derer erstere schon zu Davids Zeiten aus Jonien nach Asien gekommen zu seyn scheinen, sich selbsten dahin eingeführet hat; die Lateinische aber aus jener entstanden, und im Anfange nur ein Dialectus derselben gewesen, wie von den Philologis erinnert wird. Siehe *Christ. Becmanni* Buch **vom Ursprunge der Lateinischen Sprache**, pag. 26. Die Lateinische, Deutsche und Sclavonische Sprache theilet der Littauischen gleichfalls einige Merkmaale ihrer Natur mit, wie im folgenden zu erkennen seyn wird. Hier aber habe ich mir, nicht nur überhin, etlicher Littauischer Wörter oder Redensarten Verwandschaft mit der Griechischen Sprache, zu vergleichen vorgenommen, wie **Hartknoch** und andere Autores; sondern genauer Lexicè und Grammaticè durchzugehen. Zwar will ich hiermit nicht das Vorgeben *Duglossi* bey dem **Hartknoch**, l. c.

p. 61. behaupten, daß, nemlich die Preußen, (wenn sie Littauisch reden,) **von den Griechen verstanden werden können**, und daß *Willichius*, von den Littauen, wenn er mit ihnen Griechisch geredet, **in vielen** verstanden worden sey; sondern will nur in einigen, mit Fleiß dazu auserlesenen Sprüchen, einen Versuch thun. Denn es können nicht allein ohngefehr, in ganz unterschiedenen Sprachen dergleichen Redensarten übereinstimmen, als das Japanische has maſſio, ich bringe, mit dem Littauischen **aß neßu**, bey *Joh. Christoph. Becmanni* Hiſt. orb. terr. Cap. IX. Sect. 2. §. 1. und aus der Mogulischen Sprache, die Lebendigen *Siwies-pöl*, die Polen żywi; die Todten *maritawes-pöl*, martwi, folgends auch die Littauen haben; wie in der **ein und dreyßigsten Continuation der Ost Indischen Berichte**, zu sehen, pag. 307. sondern auch mit Fleiß herausgezogen werden, insonderheit technica, gentilia und ſpecies, als in der Lateinisch-Deutschen Erzählung: In medio Lituaniæ eſt fluvius, cum inſula, quæ habet cryſtallinos muros, & marmorea palatia, quorum horti roſis, & agri liliis tecti ſunt; ſi verum eſt, quod ajunt. Da im Deutschen fast jedes Wott übereinkommt: **In der Mitte Littauens ist ein Fluß, mit der Insul, die hat**

crystallene

crystallene Mauren, und marmorne Palläste, derer Gärten mit Rosen, und Aecker mit Lilien bedeckt sind; so es wahr ist, was man sagt. So wird die Uebereinstimmung der Littauischen Sprachen mit der Griechischen gefunden in dem Sprüchwort: Θεὸς δέδωκε ὀδόντας, Θεὸς δώσει καὶ ἄρτον, **Diews dáwe Dantis, Diews důs ir Důnôs.** Also kann der Littau mit dem Griechen reden: Ἡμεῖς ἐσμὲν ἄβιοι, μη ἀνάσταθι δέσποτα ἐκ δόμου ἡμων: **Mes esme nabagai, ne atstôk WJEßpatě, iß Nammû mûsu:** Wir sind elend, stehe nicht auf, HERR! aus unserm Hause. Oder: Τοῦτο δρᾶε εἶκα καὶ θράσος, ἐι ἱκανὸς ἔσσι: **Tai daryk dykay bey drasùs, jéy tinkas (tikkes) essi.** Also bemerket man: 2 Cor. VI, 11. Ἡ καρδία ἡμῶν πεπλάτυνται. Alii è moribus Græcorum cum Lituanorum moribus in re sacra, publica atque domestica congruentibus ad hoc accuratius evincendum occupantur, Lituanos à Græcis descendere, ut *Kojalowicz* Lib. I. hist. Lituan. insonderheit aus denen Handmühlen, welche weder Lateiner noch Barbaren, sondern nur die alten Hebräer und Griechen, wie die Littauer, gebrauchet haben. Ich habe aber mich bemühet in meiner Jugend, nicht allein ein ganzes Lexicon Græ-

cum mit Littauischen Wörtern zu vergleichen, sondern auch eine Uebereinstimmung in der Etymologia und Syntaxi zu zeigen, daraus andere Gelegenheit finden können, ein mehreres auszusuchen. Damit man aber hiervon gründlicher urtheilen könne, ist folgendes in acht zu nehmen: 1.) Die Littauische Wörter kommen von den Griechischen zuweilen unmittelbar, als πλατὺς, platùs, breit; zuweilen aber durch die Lateinische, Deutsche, und andere. 2.) Daß in solcher Abkunft der Littauischen Sprache eine Veränderung, sowol der Vocalium als Consonantium, vorgehe, insonderheit ejusdem organi, servilium, terminativarum. 3.) Daß eine Versetzung derselben vorgehe, wie nicht allein die Poeten und Aeoler in der Griechischen thun, sondern auch, wenn die Chaldäischen Wörter von der Hebräischen gemachet werden. 4.) Daß Buchstaben weggeworfen werden, wie im Ursprunge der Griechischen Wörter von den Hebräischen *Joh. Fungerus* in acht nimmt: Quandoquidem variatio dialecti non κατὰ μέρος solùm, literamque unam atque aliam vel κατα συμβεβηκὸς, secundum accidens vocis, sed etiam καθ' ὅλȣ ὀνόματος ἀλλαγὴν evenit. Davon *Mich. Havemann* in Amusio pag. 222. *Christ. Becmann* l. c. *Zwingerus* in Hypotyposi dialectorum, *Wellerus* in seiner Grammatica,

tica, weitläuftig handeln. 5.) Wenn man den Ton der Buchstaben mit dem Verstande des Worts gegen einander hält, so zeiget sich die Uebereinstimmung entweder alsofort, als: δίδωμι, důmi ich gebe; oder durch einen locum dialecticum ab Efficiente, Materia, Adjuncto, Forma, Parte, Fine, Objecto, Proprio, auch Contrario, und andern. Zum Exempel, von Ποιμὴν, ein Hirte, wird im Littaaischen Piemů, ein Beyhirte, ein Hirtenjung: Ἄρτι, jetzund, arti auf Littauich nahe; dort siehet das Wort auf die Zeit, hier auf den Ort. Γνάμπτω, ich beuge, im Littauischen kumpas, natürlich krumm, als ein Holz gewachsen.

Das sechste Capitel.

Harmonia Lexica Græcæ cum Lituanicâ.

Wie die Littauische Sprache von der Griechischen in einzelen Wörtern herkomme.

A

Dieses wird gern weggeworfen, oder in ein G verändert.

Ἄβαλε	Bille	Wollte GOtt! wenn nur
Ἄβιος	Nabágas	Elender

 Ἀγκών

Ἀγκὼν, Ἀγκόινη	Alkúnė	Elle nach dem Arm
Ἄγκος	Lankà	Thalwiese
Ἀγλαΐαι	Geidulei	Wohllüste
Ἄδω, ἀείδω	Giedmi, dainoju	Singen, lustig
Ἀὴρ	Ůras	Luft
αἰδὼς	Giẽda	Schande
ἄιθρα	Giedrà, Kaitrà	Klar Wetter
αἵμυλος	Meilùs	freundlich
ἀλαὸς, ἀλάωμαι	Aklas kleijóju	blind herum wan- (ken
ἀληθὴς	Tiẽsà	wahr:
ἀλίγκιος	Ly[illegible]us	gleich
ἀλλὰ	Allè	aber
ἄλσος Wald	Szillas	Fichtenwald
ἀλώπεξ	Lápė	Fuchs
ἀμφὶ	ápė, *in compos.* ápi	Etwa, um
ἄμφω	Abbù	Beyde
ἀνύω verfertigen	Annóju	etwas vorhaben
ἀμφισβητέω	Abbejóju	ich zweifele
ἀνάδȣ	Atdůk	gieb wieder
ἀναπλέω	Atpildau	ich vergleiche
ἀνάστα stehe auf	Atstôk	gehe weg
ἀντιδῶναι	Atdůti	wiedergeben
ἀνδάνω	Itinkù	ich gefalle
Ἀνὴρ, ἄῤῥην	Wyras	ein Mann
ἄορ	Kardas	ein Schwerdt
ἀπαλὸς	Silpnas	schwach
ἀραιὸς	Rétas	dünn

ἀραχνὴς	Wòras	die Spinne
ἄρδω	Girdau	ich tränke
ἀῤῥὴν	Erytis	ein Lämmlein
ἀριςος der Beste	Giéras	gut
ἄροσις	Arrims	das Gepflügete
ἄρτι nun	Arti	nahe
ἀσελγὴς	Gaßlùs	geil
ἀσπάζομαι	Bu zóju	ich küße
ἄτε	Bûtent	nemlich
ἄττα der Vater (der kleinen Kinder Wort)	Tátis, Têtis	Vater
ἀτταταὶ *interject. consternati.*	Atàt, tai, tai *interj. consternati.*	
αὐγὴ, αὐγάζει	Außrà, Außta	Morgenröth geht
αὐδὴ	Zódis	Wort, Rede (auf
ἀφίςημι	Atstoju	ich gehe weg
ἀχλὺς caligo	áklas	blind

B

Wird bisweilen weggeworfen, oder in δ verändert, wie von den Doriern geschiehet.

Βάτος	Baczkà	Tonne
Βαττολογὸς	Battà	Käckler
Βδέλλα	Dělě	Blutygel
Βοάω	Baubjù	ich brülle wie ein Ochs
Βηβὴν	Awis	Schaf, beym Hesychio

Βιότης	Gywatà	das Leben
Βλώζω ich narre Βλαξ ein Narr	Blôznas	ein Narr
Βλασφημέω	bluzniju	ich lästere
βλεχάομαι	bláuju	ich blöcke
βȣ̃ς	paiks	dumm
βράχω	braßku	ich knicke
βρέχω	drĕkinu	ich netze
βρέμω	murmù	ich murre
βρέταξ	Abrozas	ein Bild
βρόδον *Æolicè.*	Rożĕ	eine Rose
βρόχω	surbju	ich schlurfe
βρύκω	riju	ich schlinge

Γ

Γ wird gern in Ź verändert, wie von den Joniern in Ζ, von den Aeolern in Δ, von den Lateinern in K.

Γάδομαι	Dziaugiôs	Ich freue mich
Γάια, γη̃	Źémĕ	die Erde
Γαλίοψις	Dilgĕlĕ	eine Neßel
Γαμησέω	żéniôs'	ich will heyrathen
Γαμφιλαὶ	Źandélei	die Backenknochen
Γαρνάιρειν	żĕrĕti	hollblinken
Γαργαρεὼν	Gérklĕ	die Kähle
Γαι̃ρος	Gyrùs	ein Prahler

Γίνομαι

Γίνομαι	gemù	ich werde, entstehe
Γε *Doricè* γα	ga, taigà	zwar, ja
Γράμματα *literæ*.	Gromata	ein Brief
Γένος Geschlecht	Gentis	ein Blutsfreund
Γενεὰ	Gimminė̃	das Geschlecht
γεννάω	gimdau	ich zeuge, als Vater
γινόσκω	źinnaù	ich erkenne
γνῶσις	Źinnė̃.	die Erkänntniß
γλία	Klijei	der Leimen der Tischler
γλιασχρὸς	glittus	glatt
γνάμπτω ich beuge	kumpus	krumm
γνώμη	Ůmas	das Gemůth
γυμνὸς	nůgas	nackend
γυνὴ	Źmonà	Weibsperson
γωλεὰ	Gůlis	Stätte zum Schlafen

Δ

Δαὴρ	Deweris	Mannes Bruder
Δάνος, δῶμα	Dónis, Důwana	eine Gabe
Δαῖς, νὸς Epulium	Dainà	Ode epularis, lustiges Lied
Δαίω	dalijù	ich theile
Δάκνω	kándu	ich beiße
Δάκρυα, δρόσοι	Aßarồs	Thränen
Δέιλαν *Dor.*	wė̃lay	spåte
Δεξία	Dėßinė̃	die rechte Hand

Δεσπότης	Wießpats	ein großer Herr
Δέσποινα	Wießpatinė	eine vornehme Frau
Δεσποτεῖα	Wießpatyste	Herrschaft
Δέτη	Dûdà	eine Pfeiffe
Δέυτερος	Antras	der Andere
Δίνη Schlundwaßer	Tėnė	tief, still Waßer
δολιχὸς	ilgas	lang
δύλος	Wylus	Betrug, Dolus
δράω	darau	ich thue
δραςὴρ	drasas	kühn, dreuste
δρόσος	Rassa	Thau, Ros
δίδωμι	dûmi	ich gebe, do
δόμος	Nammai	Haus, Domus

E

Sæpè in I vel G mutatur.

Ἕ *accusat.* eum, *Gen. omnis.*	Ji, je	Ihn
Ἐὰν	jéy	sofern
Ἔβενος	Eglus	Eibenbaum
Ἔγκατα	Ingstai	Eingeweide
Ἔδω	ėdmi	ich eße
Ἕζομαι	sėdmi	ich sitze
Εἴδω	wéizdmi	ich sehe
ἶθαρ *poët.*	greitay	geschwinde
εἶκα *Syr.* רֶקֶן	dykay	vergeblich

εἰ

εἴ μη	jéy ne	wo nicht
εἶμι	eimi	ich gehe
ἐσμὶ	esmi	ich bin

Kommt durch viele *tempora* und *personas* überein.

εἰνάτηρ	Marti	Bruders Frau
ἐκ, ἐξ	iß	aus
ἕκαςος	kożnas	jeder
ἑκάτερος	katràs	welcher von beyden
ἐκ τοῖο	iß to	von der Zeit an
ἑκυρος	Széßurs	Mannes Vater
ἐλάια	Allējus	Oehl
ἐλαφὸς	Elnis	Hirsch
ἕλος	Balà	Sumpf
ἐμέω	wemjù	ich köcke, breche mich
ἐν	J, in	in
ἔνθα	antay	dort
ἐρεάςω	irrôſ'	ich rudere, schwimme
ἐρεύγω	átirûkſtu	rülzen
ἕρμα	Ramſtis	Stütze
ἐῤῥωὸς	Szernas	wilder Borg, Häyer
ἕρση	Raſſà	Thau
ἕτερος	Antras	ein Anderer
ἕτοιμος	gátaws	fertig
ἔτος	Métas	ein Jahr
ἐχίνος	Ezys	Schweinygel
ἔχις	Angis	Schlangenotter

Z

Ζάω ich lebe	Gyws (esmi)	Lebendig seyn
Ζευς. Jupiter	Diẽws, Dziẽws	Gott
Ζυγὸς	Jungas	das Joch

H

Ἦθος	Bûtẽ	der Ort, wo man lebt
Ἧκα	tykay	in der Stille
Ἠλασκάζω	klystu	ich irre
Ἥλιος	Sáulẽ	die Sonne
Ἧλος	Nẽgẽlys	ein Nagel
Ἤρεμος	ramnus	geruhig
Ἦτορ, καρδία	Szirdis	das Herz
Ἧμαι	sedmi	ich setze

Θ

Wird oft in Ź, D und T verändert.

Θάλλω, θαλάω	Źalóju	Grünen
Θάμβος	Stebbẽjims	Erstarrung
Θάρσος, θράσος	Drasummas	Kühnheit
Θαυμάζω	dywijos	sich verwundern
Θεὸς	Diewas	Gott
Θεράπων	Tarnas	ein Diener
Θεσμὸς	Istátims	ein Gesetz

Θεωρὸν

Θεωρὼν	Zurys	Zuseher
Θυγάτηρ	Duktě, Dukrà	Tochter
Θυμὸς	Umas	Gemüth
Θύρα	Durrys	Thür
Θῶ, θέω	demi	ich setze, stelle hin
Θάμα	tánkiey	oft
Θαφὴ	Kápas, Kápinẽs	Gräber

I

Ἰάομαι	Gydau	ich heile
Ἵστημι	Statau	ich stelle, setze
Ἱκανὸς	Tinkas	geschickt

K

Dieses verändern die jüngern Attici in γ.

Καμάρα	Kammarà	Kammer
Κάμινος	Kámins	Kamien
Κάμπτω	Kumpinu	krümmen
Κάνναβις	Knápẽ	Hanf
Κάπηλος	Kupczus	Krähmer, Kaufmann
Καρδία, κεαρ	Szirdis	Herz
Κάρσιος	Kreiwas	ungerade, krumm
Κάσσα	Kiékßẽ	Hure
Κάσσύω	susuwu	zunähen
Κέλευθος	Kiéles	der Weg

Κέντρον

Κέντρον	Pentinnas	der Sporn
Κέρας	Rágas	ein Horn
Κέρδος Gewinst	Kerdzius	ein Lohnhirte
Κεύθω	Kawóju	verwahren
Κεφαλὴ	Galwà	der Kopf
Κήλη	Kuilē	Gemächtbruch
Κλάιω	klykiù	ich schreye jämmerlich
Κλάω	láuzu	brechen
Κλύω	klausaù	gehorchen
Κλύζειν	klastaù	das Getreyde abfegen
Κοίης, κοιόλης	Kunnigs	Priester
Κοκκυξ	Geguzē	ein Kuckuck
Κόλλη	Klijei	Tischlerleim
Κολημβάω	Plaukiù	schwimmen
Κορινᾶιος	Kurwôs Sunùs	Hurenkind
Κραιπνὸς	greitas	hurtig
Κρεμάω	karrù	aufhängen
Κρέμβαλον	Dambrélis	Brummeisen
Κρήγιον	Gerybe	das Guth
Κρησέρα Sieb	Rētis	ein dünnes Sieb
Κρωσσὸς	Kruzìks	ein Krus, Kanne
Κύβηλις	Kirwélis	ein Beyl
κύκλος Zirkel	Kykas	ein runder Hauptschmuck der Littauischen Weiber
κυρβασία	Skiauturē	ein Hahnenkamm
κυρ]ὸς	Kupprys	ein Höckeriger
κύων	Szů	der Hund

κῶμα

κῶμα	Mẽgas	der Schlaf
κώμη ein Flecken	Kiẽmas	ein Dorf
καγχάινω	Kaitinu	heiß machen
κακὸς böse	Bẽkakà	Kinderbedrohung der Littauen, etwas, als was Böses, nicht anzurühren, d. i. Pfui! es ist böse.

Λ

Dieser Buchstabe bedeutet in den Griechischen Wörtern oft λίαν, sehr; wird im Littauischen gern in G verwandelt.

Λάβρος	Labay ẽdrùs	sehr fräßig
Λάγνος	gaßlùs	geil
Λαγχάνω	gáunu	bekommen, erlangen
Λαπίζω	labay puczůs	prahlen
Λαρκὸς	Kurbólis	ein Korb
Λᾶρυγξ	Gérklẽ	die Kähle
Λεῖος, λισσος	glittus	glatt
Λείγω	laizaù	lecken
Λέμβος	Laiwas	Schiffleiu
Λέπω	luppù	abscheelen
Λευκὸς	báltas	weiß
Λεχριος	kreiwas	krumm
Λήγω	láujos'	aufhören
Λήθω	lindau	verborgen liegen
Λίαν	labay	sehr
Λικμάω	klastaù	das Getreyde abfegen

Λιλάω-

Λιλάωμαι poët.	laban méiliju	sehr lieben
λίνον	linnai	leinen
λιτὸς	lĕtas	einfältig
λούω	pláuju	abspülen, waschen
λόχος	Pulkas	ein Haufen
λύγξ	Lußis	ein Luchs
λύκος	Lupus	Wolf

M

Diesen Buchstaben verändern die Aeolier oft in β, die Littauer in W.

Μάγος	Monininks	Gauckler
Μακκοᾶν	Makkys	ein Blabberer
Μαλλὸς	Wilna	Wolle
Μαμμα	Můma	Mutter
Μὴν	Mĕnů	Monath
Μανθάνω	Mokinôs'	lernen
Μάρις mensura sex congiorum.	Miĕrà	ein Maaß
Μαςεύω	Mastau	betrachten
Μειλίσσω zu gefallen thun	Méiley	lieblich, angenehm
Μελεδαινω begehren	mylių	lieben
Μέλι	Meddùs	Honig
Μνάομαι	mennù	woran gedenken
Μέρμις	Wyrwĕ	Strick

μη

μὴ	ne	nein
μήτηρ	Mótina	Mutter
μελιέτης	Mátas	ein Sehender
μιγνύω μίγνυμι	maißaù	mengen
μικρὸς, Dor. μικκὸς	menkas	klein, gering
μισθὸς	Mókestis	Lohn
μόθος	Maißtas	Aufruhr
μύνος	wienas	allein
μορμύρω	murmù	murren
μόχθος Beschwerung	Múkas	Plage
μυῖα	Musse	die Fliege
μύλος	Malunas	Mühle
μωρὸς	Máras	Narr

N

Νέος, Νεγαλεος	Naujas	Neu
Νυξ	Naktis	Nacht

Ξ

ξυρὸς scharf	Kirwis	die Axt

O

Wird gern weggeworfen, wie von den Lateinern, oder in ein lang o verändert.

ὤα Schaafsfell	Oda	ein Fell, Haut
ὄαρες	Moters	die Weiber

ὄγκος die Schwere	sunkùs	schwer
ὀδȣ̀ς	Dantis	der Zahn
οἶνος	Wynas	Wein
οἶς	Awis	Schaaf
ὀλόπτω	luppù	ich scheele
ὅλος	czẽlas	ganz
ὁμίχλη	Miglà	Nebel
ὄπτομαι	mattaù	sehen
ὀρθὸς	tikras	rechte
ὄρθρος	Außrà	Sonnen Aufgang
ὁρμεὰ	Wyrwẽ	ein Strick
ὅρος	Arikis	Grenzstein
οὖρος guter Wein	Ůras	Luft, Wetter
οὐσία	Essybẽ, Butybẽ	das Wesen
οὖας	Ausis	das Ohr
ὁράω	žurù	ich sehe
οἶκος das Haus	Ukis	die Wohnung, Erbe
οὐαὶ Wehe!	Waitoju	Wehe schreyen

Π

Die Delphier verändern diesen Buchstaben gerne in β, die Littauer in W.

Παλαιὸς alt	Pálaiks	alter Lumpe
Παλεύω	willoju	locken
Πάλιν	wẽl	wiederum
Πᾶς	wissas	ein jeder, alle

Παρὰ	pri	bey
Πάρος	prieß	gegen
Πεζὸς	pěßčias	zu Fuß
Πέντε	pénki	fünfe
Πέπερι	Pippirras	Pfeffer
Περὶ	per	durch
πέρυσι	pérnay, pérějuſi Méta	vor einem Jahr
πῆχυς	Pétis	die Schulter
πίτυς	Pußis	die Fichte
πλήσσω	plěkiu	ſchlagen
παῖς	Waiks	ein Knabe
πείκω abpflicken	peikiù	tadeln
πιέζω	ſpáudziu	drücken
πλευρὰ das Netz unter den Ribben	Plěwě	ein Häutlein
πλατὺς	platùs	breit
πλήθω, πλέος	pildau, pilnas	füllen, voll
ποιμὴν Hirte	Piěmů	Hirtenjung
πρῶτος	Pirmas	der Erſte
πλύνθος	Plytà	Ziegelſtein
πλύνω	pláuju	waſchen, ſpůhlen
πȣ̃ς Fuß	Pědas	Fußſtapfe
πότερος	Katràs?	welcher von beyden?
πρὸς	priěß	gegen, wider
πτύω	ſpjáuju	ſpeyen
πτύελον	Spjáudulls	Speichel
πύθω	pûdau	faul machen

P

Ῥὰ	Rôts, berôts	ja freylich
Ῥαιβὸς	kreiwas	krumm
Ῥέγχω	krankiù	schnarchen
Ῥαίνω	krápinu	besprengen
Ῥέθος ein Theil des Leibes	Rĕtas	die (inwendige) Lende
Ῥόδον	Rózĕ	Rose
Ῥύω	tráukiu	ziehen
Ῥέζω thun	Rykas	That, Werk

Σ

Diesen Buchstaben verändern die Littauer gern, wie die Attischen, in ein T.

Στήγος, ςέγω	Stogas, stĕgiu	das Dach, Decke
Σὺν	su	mit
Σχοῖνας Semden	Szĕnas	Heu
Σαβοῖ ein Wort der Jauchzenden	Czebà	ein Wort der Rachgierigen
Σὺ, σὰ	tu, tawà	du, die deine
Σάττω	sunkinu	beschweren
Σάκκος	Zákas	ein Sack
Σιφλὸς	silpnas	schwach
Σκόλοψ	Kólas	ein spitziger Pfahl
Σπείρω	berrù	streuen

Σπȣδάζω	ſkubbinu, wie die Jonier das π in κ verändern	Eilen, ſich ſpuden
Σκυϱαθία	Spirrućiei	der Schaafe oder Ziegen Miſt
Στέλλω	ſtelloju	zubereiten
Στερέοω ϛεϱϱὸς	ſtipprinu, ſtiprus	beveſtigen, veſt
Στόμα, ἀκμὴ	Aßmů	die Schärfe, Schneide
Στύλος	Stulpas	Seule
Συμπνίγω	paſmáugiu	erwürgen
Συνίεμαι	ſuſieimi	zuſammen kommen
Συνίϛημι, Συντίθημι	ſuſtatau	zuſammen ſetzen
Συντασσω	ſutaiſau	einrichten, ordnen

T

Dieſer Buchſtabe wird auf Doriſch in δ oder κ verändert, Cretiſch und Aeoliſch in π oder σ, Joniſch weggeworfen.

Τȣ̀ς, τὰς	Tùs, tàs	die (Männer, Weiber)
Ταϱάσσω verwirren	dráſkaù	reißen
Ταρβέω erſchrocken ſeyn	drebbù	zittern
Τάσσω	taiſaù	einrichten
Τάζω	tĕſiù	ausbreiten
Ταχύνω	tĕku	eilen
Τείϱω, τϱίβω, τϱύω	trinù	reiben
Τελέω	pildau	erfüllen, endigen
Τέλος	Gálas	das Ende

Τέσσαρες, τέτταρες *Atticè.*	ketturi	vier
Τεῦτλον Σεῦτλον	Swiklas	rothe Rübe
Τῆλε τηλόθι	toli	ferne
Τηύσιος	tußčias	leer
Τίθημι	demi	legen, setzen
Τινθάλεος	ßiltas	warm
Τρεῖς	trys	drey
Τρέπω	kreipjù	kehren, wenden
Τρύβλιον	Bludas	Schüßel
Τρώγω	kremtu	nagen
τρῶμα	Róna	Wunde

Y

Dieser Buchstabe cum spiritu aspero, wird gern in W verändert, oder in S, oder, wie von den Doriern, weggeworfen.

Ὑγιὴς	sweiks	gesund
Ὑγρὸς	dregnas	feuchte
Ὕδωρ	Wandů	Waßer
Υἱὸς	Sunùs	ein Sohn
Ὑλάω	lóju	bellen
Ὕπατος der Höchste, Bürgermeister	Wießpatis ypaczey	ein hoher Herr sonderlich
ὑπερ	per	über
ὕπνος	Sápnas	der Traum

ὑπὸ

ὑπὸ	po	unter
ὑποτάσσω	pataisu	zu rechte bringen
ὕστερος	pastóras, *antiqu.* paskuttinnis	der Letzte
ὕω	lyju	ich regne
ὑμνέω	dainóju	lustig singen
ὑπεραυξάνω	peraugu	sehr wachsen

Φ

Diesen Buchstaben veränderten die Sicilianer und Macedonier in C, also auch die Lateiner und Littauen.

φάγω	wálgau	eßen
φαικάσιον eine Art von Schuhen	Wyzà	Parreßke
φαλὸς	báltas	weiß, fahl
φεύγω	bĕgu	fliehen, laufen
φῆλος	wylùs	betrüglich
φιλέω	myliu	lieben
φορμὸς	Kurbas	Korb
φυσάω, φυσσάω	pucziù	blasen
φωλεὰ	ůla	Schlupfwinkel

X

χαμαὶ auf der Erde	Žémay	niedrig
χάμα	Kámana	Zaum

χάρις	Gerrums	Güte
χεῖμα	Źiĕmà	der Winter
χαράσσω	skrodźiu	ausschnitzeln
χιὼν	Snĕgas	Schnee
χόνδρος	Grûdas	ein Körnlein
χρόα, χροΐζω	Krósos, krosiju	Farbe, färben
χωρὶς	skyrù	insonderheit

Ψ

ψαλάσσω	lypstau	anrühren
ψύλλα	Blussà	eine Floh

Ω

ὄζω	Ůstau	riechen, *active.*
ὠλένη	Alkunĕ	Ellenbogen

Wer sich über einige hier vorgekommene originationes verwundert, dem gebe ich zu erwegen, wie D. Aug. **Pfeiffer**, in seiner Philosophia Mosaica, vom Hebräischen Wort אב **Vater**, nicht allein das Chaldäische *Abba*, Syrische *Abo*, Persische *Pader*, und andere Orientalische; sondern auch das Lateinische *Pater*, Deutsch Vater, Französisch *Pere;* ja, das Liefländische Tabes, und Polnische *Oyćiec*, Tartarische *Ottac*, &c. herführet.

Das siebende Capitel.

Harmonia Grammatica.

Wie die Littauische Sprache mit der Griechischen *in Etymologicis* und *Syntacticis* übereinstimme.

Von den einzelen Littauischen Wörtern kommen wir zur Betrachtung ihrer übereinkommenden flexion und construction mit der Griechischen.

Hauptsächlich ist hier in acht zu nehmen, daß beyde nicht mit vocabulis auxiliaribus, wie die Deutsche oder Französiche, die Littauische auch nicht mit articulis, wie die Griechische, in casibus verändert werde. Beyde Sprachen ziehen den Ton in den casibus obliquis gerne zurück. Die Griechische masculina haben in den Genitivis parysyllabis gern *ȣ*, die Littanischen o; beyderley fœminina halten das s. Der Griechische Accusativus nimmt zu sich ein expresses *ν*, der Littauische ein verstecktes n, nemlich in den vocalibus mit einem Durchstrich, ą, ę, į, ų, welches die AltPreußische Sprache exprimirte: Z. E. DEINAN, an statt DIENĄ. Beyde lieben in den Dativis plural. das s: Dieses und ein mehreres zeigen die Grammaticæ.

maticæ. Beyde haben viel diphtongos und apostrophos. Die Griechische Sprache hat nicht allein in den Nominibus einen Dualem, sondern auch in den Verbis; die Littauische hat mehr, auch in Imperativi prima persona; als: **Eikita**, gehet beyde: **Eikiwa**, laßet uns beyde gehen. In Zusammensetzung der Wörter in eins, ist die Littauische sehr berühmt, und bringet es bis an tricomposita, als: **Su-gaiß-kiemis.** Deminutiva haben im Griechischen auf zwanzig Endungen; die Littauer auch viel, als: **Brolis** der Bruder, deminutivè: **Brolélis**, **Brolatis**, **Broluttis**, **Brolukkas**, **Broluzzis**, **Brolytis**: Auch Demunitivorum demunitiva: **Broluttélis**, **Broluttátis**, **Broluzzélis**, **Brolytélis**. Die im gemeinen Leben höchstnöthige einfache Zahlen zeigen insonderheit sehr von ihrem Ursprunge aus dem Griechischen. Εἷς **wiens** einer: Δύο **du** zween: τρεῖς **trys** drey: τέσσαρες oder τέτταρες **ketturi** vier: πέντε **penki** fünf: ἕξ **ßeßi** sechs: ἑπτὰ **septyni** sieben: ὀγδωὰ **aßtoni** acht: ἐννέα **dewyni** neun: δέκα **déßimts** zehen. Die über zehen gehende Zahl wird in beyden vorgesetzet, als: εἱσκαίδεκα **wienolika** eilf, rc. Denen Nominibus, in loco, significantibus, hängen beyde ein **i** an: ἀθήνασι zu Athen, **Ysrutij** in Insterburg.

Die-

Dieweil die Pronomina im gemeinen Leben stets vorkommen, als haben die Littauer dieselben mit den Griechen sehr gemein. ἐγὼ aß ich: σὺ Doricè τὺ tu: τεός Doricè tawas deiner: οὗτος ßittas der: τοῦτο tai das: τίς? kas? wer? τινὸς? kienô? weßen? ποῖον Jon. κοῖον? kokſai?

Wie die Littauer das im gemeinen Leben sehr oft vorkommende Wort ich bin, im eſmi ich bin, vom Griechiſchen εἰμὶ hernehmen, kann per tempora in der Grammatica nachgeſehen werden.

Wie der Griechen Verba auf ω oder μι ſich endigen, alſo die Littauiſchen auf u und mi; auch deſſelben thematis: Dûdu auch dûmi ich gebe: Deddu auch demmi ich ſetze. Der Griechen ſecunda perſona pluralis præſentis endet ſich auf ετε, ατε, alſo auch im Littauiſchen: Kiélete ihr hebet auf: Dûdate ihr gebet ꝛc. Des Griechiſchen Futuri characteriſtica iſt der Buchſtabe σ, wenigſtens virtualiter; die Littauer haben das s expreſſum. Die Griechen haben viele participia, die Littauer auch, und gebrauchen ſie ſehr gerne. 1.) Activi præſens: Râßas einer der da ſchreibet: 2.) Activi imperf. zweyfach: Raßydams, be raßydams einer, der da ſchrieb, oder, indem er ſchrieb: Und,

raßy-

rášydawes der da pflegte zu schreiben. Diese werden aber nun in den Nominativis gebraucht, und das Wort: Man sagte, per Ellipsin, mit verstanden. 3.) Activi Præter. Perfectum: Rážes der da geschrieben hat. 4.) Desselben Futurum: Rášyses der da schreiben wird. 5.) Passivi Præsens: Rášoms der da geschrieben wird. 6.) Desselben Præteritum: Rášytas der geschriebene. 7.) Desselben Futurum 1. Rášysems der geschrieben werden wird: Und 8.) das Futurum 2. Rášytins der da soll oder muß geschrieben werden. Wie die Griechen die Præterita gerne mit Participiis ausdrücken, also thun es auch die Littauer: Rášiau ich habe geschrieben, oder schrieb, geben sie: Rážes esmi ich hatte geschrieben, rážes buwau. Unter den inflexiblen Wörtern, die in dem gemeinen Umgang oft vorkommen, sind diese insonderheit in acht zu nehmen: εἰς, εν, į, welches sie zuweilen auch in loco gebrauchen. Περὶ pro wegen, fürüber, ꝛc. Περὶ per durch: πρὶν, ἢ pirm neng ehe als: κἂν kacz obgleich, pol. choć: εἴθε jéy tik so nur: ἀμφὶ apě um, herum: μὴ ne nein: ὑπὸ po unter: ὑπὲρ per über

In der Syntactischen Uebereinstimmung ist zu beobachten: Daß viele Verba, sensuum,

dandi,

dandi, curæ, rogandi, fruendi, &c. wie bey den Griechen geschiehet, anstatt eins Accusativi, einen Genitivum zu sich nehmen, da ein Theil, oder etwas zum Unterscheid, verstanden wird. Z. E. **Dûk man Dûna**, gib mir alles Brot, das da ist; aber: **Dûk man Dûnôs**, gib mir (etwas) Brot. 2.) Daß zwey oder drey negativa desto mehr verneinen. 3.) Daß, wie die Griechen, also auch die Littauer, die Pronomina primitiva gerne an statt der Derivatorum gebrauchen.

Dieses mag vom Ursprunge der Littauischen Sprache genug seyn: Es kann solche bey den Griechischen Kriegeszügen über das schwarze Meer nach Rußland und Großlittauen, enstanden seyn, oder, da die Heruler und Gothen die Griechisch und Lateinisch redende Völker bekriegten; oder auch von den Colonien beyderseitiger Völker, oder der gefangen gewesenen Wiederkunft ins Vaterland, als worinnen die berühmten Geschichtschreiber nicht einig sind. Noch eins muß ich aber hierzu setzen: Wie einige Griechische Wörter, so haben auch einige Littauische einen kleinen Ort (District), da sie gebraucht werdon. Im Memelschen heißt eine Taube **Balandis**, im Insterburgischen **Karwélis**: **Balandis** in specie heißt eine wilde Taube. Das Wort **bitti** **er ist gewesen**, ist,

nach

nach seligen *Morlini* Observation, nur auf sieben Meilen, von Jßdaggen bis Przerost gebräuchlich; sonsten heißet es **buwa**.

Das achte Capitel.

Von den nahen Anverwandten der Littauischen Sprache.

Unter den leiblichen Schwestern, ist der Littauischen Sprache die **Lettische** in Liefland, die nächste, wie aus derselben Bibel zu ersehen. Hier ist merkwürdig, daß die nächst an Letten grenzende Estländische Sprache, wie aus dem, von Herrn Probst **Stahl** ausgegebenen dasigen Catechismo und Liedern, zu ersehen, fast gar nicht mit derselben übereinkommt. Hiernächst ist die **Polnische** der Littauischen nahe verwandt, als welche unter einem Königlichen Haupte, dem Könige von Polen, und Großfürsten in Littauen, so viele Secula hindurch, sich erhalten. Wir können auch dem Herrn D. **Mich. Behmen**, in seinem Urtheil, das er in der Vorrede über den alten Littauischen Psalter, fället, daß nemlich **die Helfte der Polnischen Wörter mit den Littauischen übereinkomme**, nicht widersprechen, und wollen demnach dem etwa curiösen Leser solches vorzuzeigen, mit einem Hundert eine Probe machen.

Abro-

Littauisch.	Polnisch.	Deutsch.
Abrozas	Obraz	ein Bild
Azà	iż	so, daß
Arẽlkà	Gorzałka	Branntwein
Ankßtas	Czaſny	enge
Bijauſ'	Boię śię	ſich fürchten
Brólis	Brat	Bruder
Baczkà	Beczka	eine Tonne
Barßtis	Barſzcz	Baartſch
Bûbnas	Bęben	Trummel
Baubjù	Bekam	brüllen
Bálkis, M.D.L. Sija	Balka	der Balke
Bóba	Baba	alt Weib
Balwónas	Bałwan	Götze
Be	Bez	ohne
Bézdas, Bûkas	Bez	Hollunder
Bẽdà	Biada	Noth
Báltas	Biały	weiß
Botágas	Bicz	Peitſche
Bẽgu	Bieżę	laufen
Bloźnas	Błazen	ein lüderlicher
Bebrus	Bobr	Bieber
Badaù	Bodę	mit Hörnern ſtoßen
Bagótas	Bogaty	reich
Braſtà	Brozda	ein ſeichter Ort
Barzdà	Broda	der Bart
Burnotins	Brunatny	Purpurfarb

Bér=

Littauiſch.	Polniſch.	Deutſch.
Bérźas	Brzoza	eine Birke
Bjaurus	Brzydki	heßlich
Balamûtas	Balamut	Betrüger
Czẽſas	Czas	die Zeit
Czépćius	Czapek	Weiberhaube
Czéſnákas	Czoſnek	Knoblauch
Czyſtas	Czyſty	rein
Cziẽlas	Cały	ganz
Dabójoſ'	Badam śię	ſich hüten
Diẽnà	Dźień	der Tag
Dûßia	Duſza	die Seele
Eſmi	Ieſtem	ich bin
Galwà	Głowa	der Kopf
Griẽźẽ	Chrośćiel	große Wachtel
Jaućiù	Czuię	empfinden
Karálus	Krol	König
Kráujas	Krew	Blut
Kárwẽ	Krowa	Kuhe
Kurſai?	Ktory ?	welcher ?
Kóßu	Cadzę	Milch ſeigen
Kurtas	Chart	Windhund
Karunà	Chorągiew	Fahne
Kawóju	Chowam	verwahren
Krumas	Chroſt	ein Geſträuch
Krẽnas	Chrzan	Meerrettig
Kremſlẽ	Chrzęſtka	Ohrläpplein, Knorpel

Kûdas

Littauisch.	Polnisch.	Deutsch.
Kûdas	Chudy	mager
Kytrybě	Chytrość	List
Kartùs	ćierpki	bitter
Kas?	Co?	wer?
Karßù	Choćkrzę	kämmeln Wolle
Kiélis	Członek	Knote im Korn
Kiěno?	Czyi?	weßen?
Médùs	Miod	Meth
Miěstas	Miasto	Stadt
Miěsa	Mięso	Fleisch
Mislis	Myśl	der Gedanke
Mácis	Moc	Macht
Nutirpstù	ćierpnie	entschlafen, erstarren, vom Fuß
Oßka	Kożá	Ziege
Péćius	Piec	Backofen
Pásaka	Baśń	Fabel
Puppà	Bob	Bohne
Rykas	Rzecz	Gefäß, Sache
Swiětas	Swiat	die Welt
Stálas	Stoł	Tisch
Saldùs	słodki	süße
Sawo, sawas	Swoy	der Seinige
Szwentas	Swięty	heilig
Sergù	Choruię	krank seyn
Szirdìs	Serce	Herz

Littauisch.	Polnisch.	Deutsch.
Smirdzu	śmierdzę	stinken
Sziltas	ciepły	warm
Sunkus	cięszki	schwer
Swiklas	Cwikła	rothe Rübe
Szlauzù	czołgam śię	schleichen
Skaitau	czytam	lesen
Taszlà	Ciasto	Teig
Tykas	ćichy	stille
Teterwins	Cietrzew	Auerhahn
Tetiwà	Cięćiwa	Sehnader
Tekkējims	Cieczenie	das Fließen
Tamsybē	Ciemność	Finsterniß
Tászaù	ćieszę	behauen
Tuszćias	czczy	leer, ledig
Tettà	Ciotka	Muhme
Wyszniē	Wiśnia	Kirsche
Wilkas	Wilk	Wolf
Wérdu	Warzę	kochen
Wainiks	Wieniec	Kranz
Wēzù	Wiozę	führen mit einem Wagen
Walė	Wola	Wille
Wedù	Wiadam	führen, leiten
Zales	źielony	grün
Ziémē	Ziemia	Erde

Das

Das neunte Capitel.

Noch von einigen Anverwandten der Littauischen Sprache.

Von wegen des Sclavonischen Geschlechts, gehöret zu der Littauischen Verwandschaft die **Moscowitische** oder **Rußische** Sprache, welche man für die älteste Sclavonische halten will. Diese weichet mit der Littauischen von der Polnischen Härtigkeit oft ab, und meidet die Zusammenkunft der harten consonantium, als **Czcz, trz, zß, trzć, ßcz,** und dergleichen: Und da die Polnische den Ton mehrentheils in penultima hält; so wirft diese den Ton, mit der Hebräischen Morgenländischen gerne auf die letzte Silbe.

Olearius schreibet in Itinerario Persico, und D. *J. E. Gerhardus*, disput. de Relig. ritibusque Moscovit. daß diese Sprache von der Griechischen ungemein, auch in der Schrift, entfernet, und der Sclavonischen nahe sey.. *Sig. L. B. de Herberstein* aber, im Comment. **von Moscovitischen Sachen**, daß es eben die Sclavonische Sprache selbst sey. Mir scheinet der Sache näher zu treten *Matt. Dresserus*, Millen 6. Isagog. Histor. pag. 644.

Christianus Ravius in Orthogr. & Analog. Hebr. Lingvæ. *Jo. Lasicius* in Theol. Moscovit. &c. wenn sie dieselbe zum dialecto der Sclavonischen machen, der einer von den ältesten seyn soll. Unter andern reicht die Littauische Sprache der Rußischen die Hand, in Veränderung des Polnischen l in w: Byl heißet auf Polnisch, er ist gewesen, Littauisch buwa, Rußisch biw.

Die alte Preußische Sprache ist mit der Littauischen auch verwandt. Außer der jetzigen Curländischen, kann man von ihr aus dem Alt-Preußischen Catechismo urtheilen, da zwar einige eigene, dennoch die mehreste Littauische Worte mit Deutschen, Polnischen und Lateinischen vermenget gewesen. Unter die eigene gehöret aus dem 1545 gedruckten Preußischen Catechismo: Nascilie der Geist. Unter dit Littauischen, in jedem Gebot: Tu tur; tu ne tur, du sollt; du sollt nicht. Ferner: Kittans Diewans turretwey, ist: Kittus Diewus turrēti, und so ferner. Zu den Deutschen gehöret, z. E. im zehenden Gebot, adder, heißet oder: Im zweyten Articul: Jungprawa, heißet Jungfrau. Zum Polnischen gehöret im zweyten Gebot Emnen, *Imie*, der Name. Zum Lateinischen, im zehenden Gebot: Peku, *pecus*, das Vieh.

Hierbey

Hierbey wird nicht verdrüßlich seyn, auch einige Preußische mit dem Littauischen übereinkommende Wörter zu lesen, die *Prætorius* aus *Grunovio* anführet, welche aber noch nicht ausmachen, ob diese beyde als dialecti, subdialecti, oder mit vernünftigen analogischen Grammatischen Gründen von einander unterschiedene Sprachen seyn. Z. E.

Preußisch.	Littauisch.	Deutsch.
Angol	Angēls	der Engel
Maista	Miēstas	die Stadt
Caymo	Kiēmas	Dorf
Wunda	Wandů	Waßer
Pėwo	Pywas	Bier
Wizga	Awiza	Haber
Walge	Walgikit'	eßet
Wyms	Wémk	köcken, sich brechen
Craga	Krugas	Krug oder Kanne
Docti	Duktē	Tochter
Tawe	Tēws	Vater
Deyn	Deina	Tag
Widra	Wētra	Wind, Sturm
Galbo	Gálwa	das Haupt
Rancko	Rankà	Hand
Grekoy	Griekai	Sünden
Pasoggu	Pásninks	die Fasten
Meikte	Mēgas	der Schlaf
Labbis	Lóbis	Güter

Preußisch.	Littauisch.	Deutsch.
Paute	Páutas	ein Ey
Gnapsen	Knápēs	Hanf
Woikello	Waikélis	ein Knab, Junge
Lapimma	Lēpimmas	Befehl
Comatir	Kûmas	Gevatter
Mergus	Mergà	Magd
Warum	Wáras	Kupfer

Ob die Littauische Sprache ein dialectus der Preußischen sey, wie **Hartknoch**, pag. 56. schreibet, und die Preußische aus der Lateinischen herkomme, wie er pag. 98. meynet, mögen die Gelehrten ausmachen. Anno 1545. schreibt der Autor der Vorrede des angeführten Catechismi, **wie die damalige Littauen mit den unterschiedenen dialectis der Preußen sich verstehen.** Derselbe **Hartknoch** schreibet, pag. 69. daß die **Wallachische** Sprache mit der Littauischen verwandt sey. Die viele Sclavonische Verwandte der Littauischen Sprache, kann man mehr erkennen, wenn man das Buch *Hier. Megiseri*, **von Uebereinstimmung der zwanzig Sclavonischen Sprachen**, nachschlägt, welcher zwar Wörter aus der Littauischen Sprache mit den andern, als der Polnischen, Böhmischen, Dalmatischen, Sclavonischen, rc. nicht anführet; aber doch ein derselben Sprache Kundiger es leicht bemerken kann.

Daher auch dem Liebhaber einiges dergleichen hier anführen will.

A, **von.**
LITUAN. nu, nů.
LIVON. nu.
POLON. od.
BOHEM. od.
DALMAT. od.
SLAVON. od.
LUSAT. wod.

Acervus, **ein Haufe.**
LITUAN. Kruwà, Kaupas.
SLAVON. Kup.
DALMAT. Kup.
POLON. Gromada, Kupa.
BOHEM. Hromada, Hauff.

Acetum, **Eßig.**
LITUAN. Uksusas.
POLON. Ocet.
BOH. Wocet, Ocet.
HUNGAR. Oczet.
DALMAT. Oczat, Kwassina.
CROAT. Oczat.

Acutus, **scharf.**
LITUAN. áßtrus.
POLON. ostry.
DALMAT. ostar.
LUSAT. wostry.
BOH. ostrow, tipny.

Ægrè, **kaum, schwerlich.**
LITUAN. ledway.
POLON. ledwo.
BOH. ledw, gedwa.
DALMAT. tesko.
SLAVON. teshku.
LUSAT. zisko.

Athenum, **ein Keßel.**
LITUAN. Kátils.
POLON. Kóciel.
DALMAT. Kotel.

BOHEM. Kotlik.	POLON. biały.
LUSAT. Kozel.	LUSAT. bali.
	SLAVON. beel.
Albus, weiß.	BOHEM. bily.
LITUAN. báltas.	DALMAT. bjil.

Daß im Littauischen viel der Deutschen Sprache verwandte Wörter vorkommen, ist theils aus dem oben angeführten, theils im gemeinen Umgange zu erkennen. Und ob zwar solches auch von der Lateinischen unleugbar, so werde doch keinen Verdruß machen, wenn einige Exempel davon anführe, welche aus der Griechischen Freundschaft mehrentheils herstammeu.

Littauisch.	Lateinisch.	Deutsch.
Ugnis	Ignis	das Feuer
Sáule	Sol	die Sonne
Rassa	Ros	Thau
Trys	Tres	drey
Ketturi	Quatuor	vier
Barzdà	Barba	Bart
Déßimts	Decem	zehen
tawas, sáwas	Tuus, suus	dein, sein
Wandů	Vada	Fluth
Dienà	Dies	der Tag
Oras	Aër	die Luft
Wezimmas	Vehiculum	ein Wagen

Pirmas

Littauisch.	Lateinisch.	Deutsch.
Pirmas	Primus	der Erste
Septyni	Septem	sieben
Kas essi?	Quis es?	Wer bist du?
Wyr's	Vir	ein Mann
Kátins	Catus	ein Kater
Suwù	suo	nehen
Ekkēcios	Occa	Egde
Jungas	jugum	Joch, Balke
Diēws	Deus	GOtt
Mēnů, Mēnesis	Mensis	Monath
Sēklas	Semen	Saat
Linnai	linum	Lein
Knápēs	cannabis	Hanf
Augis Otter	Anguis	Schlange
Kurbas	corbis	Korb
Rátas	rota	das Rad
Kiéles der Weg	callis	der Steig
Tráukiu	traho	ziehen
Sénis	senex	ein Alter
Arrù	aro	pflügen
Asà	ansa	Handhabe
Aßis	axis	die Achse

Das zehnte Capitel.

Von einiger andern Sprachen Fußstapfen in der Littauischen.

Daß die Littauische Sprache mit der alten Gothischen übereinkomme, und wie auch daß die Gudden unserer Zeit von den Gothen herstammen, zeiget M. *Matthæus Prætorius* in seinem Orbe Gothico hin und wieder. Wie in dem Littauischen viel Deutsche Wörter zu finden, kann ein jeder, so beyder Sprachen kundig, urtheilen.

Hierbey ist zu bedenken, daß die Littauische und Preußische Sprache insonderheit damals muß vermenget, und mit der Deutschen vermischet worden seyn, als Anno 1310. der Hohmeister in Preußen, **Siegfried von Feuchtwangen**, die Preußische Sprache zu reden verboten, welches auf dreyhundert Jahr in acht genommen worden, wie *Grunovius* zeiget. Zum Beschluß dieser Betrachtung, will dem unverdroßenen Leser etliche Exempel hersetzen, wie die Littauische Sprache mit etlichen andern Matricibus in einigen Wörtern übereinstimme.

Hebr.	Griechisch.	Lateinisch.	Deutsch.	Poln.	Littauisch.
אֵם	μήτηρ	*Mater*	Mutter	Matka	Můmà
אוֹר *Syr.*	—	*Aër*	(Luft)	—	Ůras
אַתָּה	τὺ *Dor.*	*tu*	du	ty	tu
בַּיִת	—	—	(Haus)	—	Buttas
שַׂק	σακκὸς	*Saccus*	Sack	—	Źákas
מָסַךְ	μισγεῖν	*miſcere*	miſchen	mięszać	maißaù
פּוּן	ποινὴ	*pœna*	Pein	—	Bausti
צוֹר	τύῤῥις	*turris*	Thurn	—	Turmas
צַר	—	—	Feind	Czart	Czartas
מָרָה	—	*mare*	Meer	Morze	Márēs
קֶרֶן	κέρας	*cornu*	Horn	Rog	Rágas
לָשׁוֹן	γλῶσσα	*lingua*	(Zúng)	—	Lēzuwis
יֵשׁ	ἐςὶ	*eſt*	iſt	ieſt	éſti
עֵת	ἔτος	*annus*	Zeit	Czas	Czēſas
יַיִן	οἶνος	*vinum*	Wein	Wino	Wynas
זָרַע	—	*ſero*	ſåen	śiać	ſēti
שֵׁב	—	*ſedere*	ſitzen	śiedzę	ſēdmi
כַּד *Syr.*	ὅτι	*quod*	(daß)	kiedy	kad
	νέος	*novus*	neu	nowy	naujas
	νὺξ	*nox*	Nacht	Noc	Naktis
	ἄγγελος	*angelus*	Engel	Anioł	Angēls
	ἀλέω	*molo*	mahlen	—	malù
	ἀμέλγω	*mulgeo*	milchen	—	mélziù
	θύρα	—	Thůr	Drzwi	Durrys
	θήριον	—	Thier	—	Zwēris
	ἁπλόω	*explico*	(ausbreiten)	—	ißplēčiù

ἀςὴ

Griechisch.	Lateinisch.	Deutsch.	Polnisch.	Littauisch.
ἀςὺ	—	Stadt	Miasto	Mie͏̃stas
καμάρα	*camara*	Kammer	komora	Kamarà
καρδία	*cor*	Herz	Serce	Szirdis
θυγάτηρ	—	Tochter	Corka	Duktē
μέσον	*medium*	Mitte	—	widdurys
κάμινος	*caminus*	Kamin	Komin	Káminſ
ῥάβδος	*virga*	Ruthe	rozga	Rykßtē
ῥάπις	*rapum*	Rübe	rzepa	Röpē
ςάω	*ſto*	ſtehen	ſtoię	ſtówju
πτύω	*ſpuo*	ſpeyen	—	ſpjáuju
πȣ̃ς	*pes*	Fuß	—	péſcias zu Fuß

Das elfte Capitel.

Von den unterſchiedenen Mundarten der Littauer.

Wie andere Sprachen, alſo hat auch die Littauiſche nicht allenthalben einerley Mundarten, und wird daher durch dialectos und ſubdialectos unterſchieden. *Michovius* lib. II. c. 3. machet hier vier dialectos: Der erſte davon ſoll ſeyn der Jatzwingiſche, derer, die bey der Veſtung Dobrizin damals gewohnet haben, und wenige geweſen: Der andere der Littauer und

Semaiter:

Semaiter: Der dritte der Preußen: Der vierte der Letten in Liefland, an der Curischen Grenze. *Hartknochius* hält das Liefländische **firdime, wir hören**, mit dem Preußischen kirdime, und Littauischen **girdime**, in dem einen Buchstaben gegen einander, pag. 92. *Theoph. Schulz* zeiget, pag. 3. Grammat. Lituan. drey dialectos: 1.) den Semaitischen; 2.) den im Großherzogthum Littauen; 3.) den in Preußen gebräuchlichen. Die übrigen möchten wol entweder subdialectos, oder verwandte Sprachen machen. Ob nun wol, nach *Scaligeri* Urtheil Exercit. 259. contra Cardanum, der Unterscheid der Sprachen nicht nach der unterschiedenen Aussprach, oder intellectus speciebus, vest zu setzen ist; so scheinet doch, daß ihre Verwandtschaft in der Grammatischen analogie der Wörter, nach *J. C. Becmanni* Urtheil, zu suchen sey, es mag die Sprache per casus oder tempora; oder mit præpositionibus, und verbis auxiliaribus ausgedrücket werden. Gleichwie aber dialectus, nach der Gelehrten definition, eigentlich ist λέξις ἐθνικῷ χαρακτῆρι συντελουμένη, und die Griechen viel dialectos haben, deren fünf vornehmste aus der Jonum und Doricorum Colonien entstanden: Also ist die Littauische Sprache im dialecto, nicht allein von abge-

legenen,

legenen, sondern auch von nahen Oertern, unterschieden, da der vocalium und consonantium Veränderung, Wegwerfung, Zusetzung, (auch des Tons,) der Gebrauch der partium orationis accidentium auch gar einiger Wörter veränderlich ist wie denn M. *Jac. Bohlius*, L. Gr. Prof., Regiom. in der disput. de Exequiis lingvæ Hellenisticæ, schreibet, daß zu unterschiedenen *dialectis* kein absonderliches Land erfordert werde. Ein paar Exempel anzuführen, nennen die Memeler eine Taube Balandis, die Insterburger Karwélis: Balandis ist diesen nur eine wilde Taube. In Großlittauen heißt ein Balke Sija, hier Bálkis, wie im Deutschen und Polnischen; Sija aber heißt hier der Balke unter einer Brücke, auch das auf der Brücke gelegte Holz. Das Wort bitti, vor buwa, ist gewesen, wird nur von Ißdaggen bis Przerosl gebraucht, wie *Morlinus* in seinen Schriften in acht genommen hat. Ich habe mich in meiner Jugend verwundert, daß mir zwischen Insterburg und Wierzbolowa der Gruß zum guten Tage mit dreyerley tonis gegeben wurde: Lába dien', lab'ą dien', und labadień'; welches von der Einfalt der Leute, die nichts von der analogia Grammatica wißen, herzurühren scheinet.

Das

Das zwölfte Capitel.

Von dem Alterthum der Littauischen Sprache.

Dieser Sprache Alterthum gewiß zu setzen, ist eine sehr schwere Sache. Daß sie älter sey als die Griechische, und von der alten Scythischen herkomme, konnte ich einem in GOTT nunmehro ruhenden hochgelahrten Manne nicht glauben, dieweil die Griechische um Elias Zeit in *Homero* schriftlich bekannt gewesen; das Wort **Littauen**, aber etliche Secula nach Christi Geburt erst bekannt worden. Redet der Prophet Esaias, Cap. LXVI. v. 19. daß GOTT einige senden werde gen **Phul** und **Lud**, von Polen und Littauen? wie einige meinen, nach der Vorrede D. **Behmen** über den alten Littauischen Psalter. Andere beweisen es von Africa und Lydia. *Wijuk Kojalowicz* in der **Beschreibung des Groß-Littauens, und ihrer Sprache**, gestehet Part. I. pag. 8. daß er nirgends was Gewißes gefunden, durch was für Gelegenheit, in welchem Seculo, ein Volk von Gothen, Cimbrer oder Heruler, **den Namen der Littauer bekommen habe;** erkläret sich aber endlich für die Alaner. Wofern LITTALANUS, der Heruler Fürst, von den Littauen

tauen benennet wird, so ist dieser Name A. 366. unter der Regierung des Käysers ADRIANI bekannt worden. Doch, sofern die Nachbaren von Pontus, deren Actor. II. 9. gedacht wird, Sclavonier gewesen, und Sclavonien eben das Illyricum, wie einige Geographi es lehren, da Paulus in ihrer Muttersprache gelehret hat, Rom. XV. 19. Dafern HIERONYMUS die heilige Schrift ins Dalmatische übersetzet hat, ULPHILAS ins Gothische, welches Sclavonische Sprachen sind, und hernach METHODIUS ins Sclavonische, so ist die Littauische Sprache in den gedachten gegründet gewesen, wie denn auch letzterer die Sclavonische Buchstaben erfunden, welches *Joh. Aventinus*, Annal. Bojorum, Lib. IV. pag. 334. zeiget. Es ist hier zu bemerken, daß die Littauische Sprache in vielen Wörtern der Griechischen näher kömmt, als die Polnische, Deutsche, ja Lateinische; wie auch in oben angeführten Exempeln zu sehen. Sofern die Moscowitische, Polnische und Böhmische Sprache der Sclavonischen dialecti sind, wie D. *J. E. Gerhardus*, disput. von der **Moscowitischen Sprache**, prælimin. 3. setzet, so giebt die Littauische Sprache denenselben an Alter nichts nach, da sie an den daselbsten angeführten Worten, **Chwola, Szlowa** und **Kroleſtwo**, gleichen Theil hat; insonderheit da aus den Preußischen

histo-

historicis, *Grunovio* und *Henneberg* bekannt ist, daß die Preußen mit den Rußen die characteres der Buchstaben vormals gemein gehabt, und also auch die Littauen; derer einfältige und leichte Aussprache, wie man daraus der Hebräischen Alterthum erweiset, sich hierin vor andern hervorthut. Wie das Wort Maria, die M.ere Völker, und einige Salzburger heute Marzia aussprechen; also muß das Littauische Wort Márēs das Meer, älter seyn, als das Polnische Morze; Gadynē als Godźina; prieß als przez. Besiehe Hartknoch, in pag. 101.

Wenn die Polnische was von der Deutschen entlehnet, so hat die Littauische ihr eigenes Wort. Von Börnstein nennet der Pole Bursztyn, der Littau hat Gentáras. Den Ziegel nennet der Pole Cegła, der Littau Plytà. Der Zöllner heißet Polnisch Celnik, Littauisch Muitininks, welches der Deutsche auch vom Littauen ablehnet; wie auch das Wort Kreen, so in Deutschland an statt des Meerrettigs gebraucht wird, da das Lateinische compos. Raphanus major verlaßen, und das simplex primitivum Krēnas, aus dem Littauischen geholet wird. Es mag die Celtische eine alte Sprache seyn; aber die heutige Deutsche kann sich an die alte Griechische nicht so hoch anführen, als die Littauische. Man beur-

theile nur das Wort **Hopfen**, und **Apwynys.** Jenes kann nicht vom Hüpfen kommen; denn der Hopfen hüpfet nicht; aber **Apwynys** kommt von **apsiwyti, umwickeln**, propriâ significatione, und also der Hopfen von **Apwynys.**

Das dreyzehnte Capitel.

Von der Weite und Breite der Littauischen Sprache.

Ob sich zwar die Littauische nicht sonderlich breit machen kann, wie vormals die Lateinische, oder nunmehro die Deutsche oder Französische, so hat sie dennoch nicht allein den engen Ort im Preußischen Littauen ein, welcher aus etlichen Hauptämtern bestehet, als **Insterburg, Labiau, Ragnit, Tilsit,** (darinnen das **Sclavonien** auf accuraten Karten scheinet Sallavonia zu heißen, von denen daselbst vielen **Sallôs**, oder befindlichen Insuln,) und **Memel**; sondern erstrecket sich auch durch das ganze **Semaiten** und **Großherzogthum Littauen.** Zu geschweigen, daß auch in andern Orten von Preußen, gegen Königsberg, dieselbe sich eindringet, und gepredigt wird. Man verachtet aber diese Sprache ohne Grund, daß sie von andern zusammen geflicket sey, zumal solches auch andern Spra-

Sprachen wiederfähret, ohne, daß sie doch darum nicht ohne einer analogia Grammat. befunden werden. Indeßen geschiehet der Gebrauch aus dem Deutschen und Polnischen oft von denen sich damit prahlenden Littauern, ohne Noth, wenn sie z. E. für grecznas Arklys, ßtotliks stattlich, sagen: Für ne tinka, nesißikkawója es schickt sich nicht, und dergleichen. Inmittelst hat diese Sprache so viel eigene Wörter, Redensarten, und ordentliche unalogische Structur, daß, wenn wenige Polnisch- oder Deutsch-verwandte Wörter ausgenommen werden, es dennoch eine Sprache bleibet; wie Holländisch vielweniger ohne Deutsch, und Französisch ohne Latein, bestehen kann.

Das vierzehnte Capitel.

Vom Reichthum und Vollständigkeit der Littauischen Sprache.

Es ist zwar in einigen Stücken die Littauische Sprache arm, insonderheit in Aussprechung einiger terminorum im geistlichen Lehramt, daran mehr gelegen ist, als wenn man nicht alle im Hebräischen Text benannte Thiere Deutsch übersetzen kann; indeßen hat sie doch in Sachen gemeinen Lebens einen genugsamen Ueberfluß. Jenes

hat man insonderheit in Uebersetzung der heiligen Schrift erfahren, und ist daselbst noch manches zu beßern geblieben, welches, wenn Erfahrung, Sanftmuth und Fleiß dazu kommen wird, ein einiger Mann in den gröbsten Stücken ausführen kann, doch bey Anrufung des Göttlichen Beystandes. Im **Catechismo** ist davon das sechste Gebot ein sonderliches Beyspiel. **Du sollt nicht ehebrechen,** heißet:

1. **Ne perzenk Wenčiawonyste,** eigentlich: **Ueberschreit nicht die Trauung.**

2. Unser *Morlinus* wollte im gedruckten Catechismo, nebst andern Littauischen Predigern, lieber haben: **Ne laikykis su kittà, halte dich nicht mit einer andern.**

3. Der Catechismus, A. 1547. in Königsberg gedruckt: **Ne ʒzaki swétimâs Mâteris, du sollt ein fremd Weib nicht verunreinigen.**

4. Catechismus Bellarmini, Anno 1677. Wilnæ. **Nie prieŕáuk, arba: Ne draugelauk, halt nicht ein Weib mt andern zusammen.**

5. Im Bythnerischen Neuen Testament: **Ne dasiléisk Bjaurybēs, ergieb dich nicht der Unreinigkeit.**

6. Im

6. Im AltPreußischen Catechismo, Anno 1545. Tu ni tur salubisqvan limtwey, du sollt nicht die Ehe brechen; denn limtwey ist das Polnische *złamać*, Littauisch láußti.

7. Andere wollen nach dem Polnischen *nie cudzołóż*, geben: Ne sugulk su swétima. Andere: Ne moterauk; denn Motérus heißet ein Ehebrecher.

Also kann man im Uebersetzen vieler Worte nicht recht gewiß seyn, was eigentlich Tugend, Hoffnung rc. auf Littauisch heiße, welches doch nunmehro durch die übersetzte Bibel, und viele Lieder, auch anderer Sachen, in einen vestern Staud kommt. Daß es aber dieser Sprache in Sachen gemeinen Lebens, an Reichthum nicht fehle, lehret die Erfahrung. Wir können sie zwar nicht der Griechischen vergleichen, welche darinnen *Sebast. Pfochenius* diatrib. de Novi Test. puritate, pag. 4. bekannt macht; und *Thom. Gatackerus* dissert. de stylo Novi Test. pag. 22. auch der Arabischen vorzieht, als welche Griechische das Wort hoffártig, mit vierzig Synonimis geben, und die Arabische, nach dem Zeugniß *Pokokii*, ad Abalfaragium, aus *Chalavaih*, einen Löwen mit fünfhundert Wörtern bezeichnen kann:

Eine Schlange giebt *Jallolodinus* mit zweyhundert Worten: *Kamusi Muhamed Firmuzabædius* hat mit Namen des Honigs ein ganz Buch angefüllet; und das Schwerdt mit tausend Namens benennet, wie *Aug. Pfeifferus* Critic. S. p. 66. schreibet, wenn nicht zu besorgen wäre, daß diese Autores auch species, epitheta &c. anstatt der synonimorum einmischen. Unserer Sprache fehlen nicht synonima, deminutiva, participia, veränderliche terminationes, um Unterschiedenes unterschiedlich zu benennen, auch nicht poetische Namen. M. *M. Prætorii* Ruhm davon für die Preußische Sprache will ich nicht herziehen, da er die Worte: Treib die Pferde und das Vieh ins Feld, auf dreyerley Art giebet: Waryk Arklius, Bandą laukan: Kuinùs, Gálwijus guik Dirwon': Zirgus, Pekku léisk ant Zolės: Zumalen die Nomina und Verba nicht formaliter eine Bedeutung haben, als Arklys heißet ein Pferd, Kuinas ein abgemergeltes, Zirgas ein herrliches Pferd. Viele aber dergleichen Beweisthümer anzuführen bin nicht gesonnen, keine, wäre zu wenig. Wenn die Deutsche einen Mann, Pferd, Rock, Erbsen, mit eben demselben Wort, grau, nennen, so unterscheiden das die Littauen mit eigentlichen Worten: Wyrs zillas: Arklys širmas: Sermĕga

pilkà:

pilkà: Zirnei raini oder bûri. Wie viel? heißet: Kieli? Kiek? Kaip daug? Kiélets? das letztere nur von Lebenden. Grob heißet vom Heu stambus, von Holz stôras, von Leinwand kiltas. Waschen, die Hände, heißet mazgóju, das Gesicht prausiù, die Kleider skalbjù. Trachtig, von der Kuh werßinga, von der Stutte kummelinga, von der Sau parßinga. Wie die Littauer zu schimpflichen Beynamen leicht fertig sind, also können sie artige poetische Namen, wie im Reinecke Fuchs, machen, so mit der Natur eines Dinges wohl übereinkommen. Als wenn sie das Rätzel aufgeben: Sturluks kláuse Syweidą: Kur gul Knáuka? Po Karláuka. Soll heißen: Der Haase fragte den Fuchs: Wo liegt die Katze? Unter der Tannen. Eigentlich: Kißkis, oder Zuikis kláuse Lápę: Kur gul Kattě? Po Eglè. Im Liederdichten gebrauchen sich die einfältige Leute allerley Vortheile natürlich, allusionen, tropischer und ænigmatischer Erfindungen. Es beliebe der Leser davon etliche hier zu prüfen.

Sprüchwörter.

1. Aß jam Kálną pyliau, o jis man Dûbę káſa: Ich habe ihm gutes gethan, (einen Berg geschüttet,) er gräbt mir eine Grube.

2. Bagóčius puikóčius irgi ragóčius: Ein Reicher ist hochmüthig und gefährlich.

3. Dußia ne Laukai: Der Magen kann leicht gefüllet werden.

4. Diewe dûk Páwidi, ne Nůſkunda: Der iſt glückſeliger, dem man mißgönnet, als den man bejammert.

5. Girt's penkeis ßeßeis, o pagirrôms ne wienais: Trunkene Leute prahlen ſich.

6. Gul Wilks, dzuſta Wilks, bĕga Wilks, tunka Wilks: Wer arbeitet, der hat was.

7. Gérs Sápnas ne iwykſta, alle pykt's iwykſta: Ein böſer Traum trifft eher ein, als ein guter.

8. Jáučiu bûdams, ne baubſi kai Bullus: Wer fleißig arbeitet, treibt nicht Uebermuth.

9. Kruwino alwiĕns baidôſ', Pĕninga kiekwiĕns laiža: Die Menſchen gehen lieber mit glücklichen Leuten um, als mit Elenden.

10. Kai Puttà nykſta, taip Žmogus ißblykſta: Des Menſchen Leben vergehet wie der Schaum.

11. Norint czia isbėgsi, kittur Wargas atsitúpes tawes tykos: Das Verhängniß ist unvermeidlich.

12. Ne wéizd Giltinė Dantû: Der Tod fragt nicht, wie alt.

13. Pérėmė Apwynei Missa: Auch ein guter Mensch kann zornig werden.

14. Skubbinams ne kiépa, użmirßtas sudega: Eyle mit Weile.

Rätzel.

1. Awis, Awis Bubelė, be eidama priė̃st, eine Spuhl.

2. Auzolėlis ßimt ßakėlis, Marćiu Mergû ßaukia, ein Flachsstengel.

3. Dwi Séseri Swiėsta skutta, ein Schlitten.

4. Kôl mażà buwaù, Zole ziė̃liau, kaip użáugau, Marćià tapjau, Romey.

5. Kas miė̃lésnis uż Tėwa Mótina? der Ofen.

6. Iß Kaulélo brakßt, i skillándi ßmakßt, eine Nuß.

7. Kas nutunka ne pennět's? das Eis.

8. Paukßtelělis papûr-galwis aukßtyn lékia Pauto děti, der Hopfen.

9. Pamećiau Ziědą po warinniů Tiltu, atmirádo Měnů, sugaißinno Sáulě, der Thau.

10. Źuppounělě papûr-galwě ßimtů Szûbu wilki, ein Haupt von Kumst.

11. Stubbà su Swećieis pro Lángus ißlindo, ein Netz im Waßer.

Aus dergleichen verständigen Erfindungen kann man ersehen, daß die Littauer was verständiges aussprechen können, und darinnen kann man zugleich der Sprache eigene Art finden, weswegen sie sich auch selbsten sonderbaren Verstand zuschreiben, wenn sie sagen: **Sztay, jau Wokětis ißmanys kai Lietuwninks:** Siehe da, der Deutsche wird auch so klug werden, als ein Littauer.

Das funfzehnte Capitel.

Von der Littauischen Sprache Zierlichkeit und Annehmlichkeit.

Hier wird es manchen Leuten verdrüßlich zu lesen seyn, daß man dieser nicht ausgeübten, verach-

verachteten Sprache eine Zierlichkeit zuschreiben wolle. Indeßen hat sie doch von der Griechischen Lieblichkeit etwas angeerbet. Der öftere Gebrauch der deminutivorum, und in denselben vieler vocalium, mit den Buchstaben l, r und t, gemengt, macht sie lieblicher, als die viele herbe triconsonantes in der Polnischen. Vor fünfzig Jahren waren in Großlittauen viel von Adel, die nur Littauisch sprachen, und vornehmes Frauenzimmer in der Stadt Kauen, welches nichts als Littauisch mit einer sonderlichen Höfflichkeit redeten, und einander ehreten, mit Worten, die hier nicht gebräuchlich, als: Tamista, Eure Liebe. Es zeugen davon insonderheit der einfältigen Mägdelein erfundene Dainos oder Oden, auf allerhand Gelegenheit, welche dieser Ort herzusetzen erfordern will.

1.) Eine Tochter hatte ihren Geliebten begleitet.

Ankšti Ryta, Rytuži, Saulužė tekėjo, O po Stiklo Langužačiu, Močżutte sėdėjo.	Früh Morgens im Morgelein, Ging das Sonnlein auf, Und unter dem Glasfensterlein Saß das Mütterlein.
2. Klausčia tawe, Dukruže, Kur tu wáikßtinėjei? O kur tawo Wainikėli Migluže užkritto.	Ich wollt dich fragen, Töchterlein, Wo bist du herumgegangen? Und wo hat dein Kränzelein Das Nebelein befallen?

3. Ankšti

3. Ankſti Ryta, rytużi, Wandenėlio ėjau, O tai mano Wainikėli Migluzė użkritto.	Früh, im frühen Morgelein, Ging ich nach Wäßerlein, Und da hat mein Kränzelein das Nebelein befallen.
4. Tai ne tieſa, Dukrużę, Tai ne wierni Żodużei; O tu ſawo Bernużėli Lauku palydėjei.	Das iſt nicht wahr, Töchterlein, Das ſind keine wahre Wörterlein; Ja, du haſt dein Knechtlein Ueber Feld begleitet.
5. O tai tieſa Moczutte, O tai wierni Żodużei; Aß ſu ſawo Bernużėliu Żodużi kalbėjau.	Ja, das iſt wahr, Mütterlein, Das ſind wahre Wörterlein; Ich habe mit meinem Knechtlein Ein Wörtelein geredet.

2.) Auf eine, die nicht fein ſpinnen kann.

Aß turrėjau Żirgużėli, Norint máża, alle gráżu.	Ich hatte ein Rößlein, Das war klein, aber fein,
2. Jis pakėlė mane Jáuna, O ir mano Munderate.	Das trug mich jungen Menſchen, Und auch mein Mundirunglein.
3. Prieß Kalnėli rißcia bėgo, Pakalnėley wiſſ ßolėle.	Berg an lief es den Trab, Berg ab den Galopp.
4. Per Uppėli ßôkte ßôko, Per Marėles plaukte plaukiė.	Ueber das Bächlein ſprang es, Ueber die Seelein ſchwomm es.
5. Aß ſutikkau Mergużėlė, Darbużėliu ne mokanćia.	Ich begegnete ein Mägdelein, Das nicht die Arbeitlein konnte.
6. Ji ne mókie plonáy werpti, Plonay werpti, tánkiey áuſti.	Sie konnte nicht fein ſpinnen, Fein ſpinnen, deucht wirken.

7. Aß turréjau Barboréli Plonay rěßta, tankiey pyta.	Ich hatte ein Karbätschlein, Fein geschnitten, deucht geflochten,
8. O tassai je ißmokinno, Plonay werpti, tánkiey áusti.	Und dasselbe lehrte sie, Fein spinnen, deucht wirken.

3.) Abschied einer heyrathenden Tochter.

Aß atsisakiau sawo Moczuttei, O aß nů pusses jau Wassarélės.	Ich hab angesagt meinem Mütterlein, Schon von der Helfte des Sommerleins:
2. Jěßkôk Moczutte, saw Werpějate, Saw Werpějate ir Audějate.	Such, Mütterlein, dir ein Spinnerlein, Ein Spinnerlein und Weberin.
3. Jau prisiwérpjau baltû Linnéliu, Jau prisiáudziau plonú Drobéliu.	Ich hab gnug gesponnen das weiße Flächslein, Gnug geworken feine Leinwandlein.
4. Prisißurawau baltû Staléliu, Jau prisißlawjau Kiemo Wejélês.	Ich hab mich zerscheuret die weißen Tischlein, Ich hab gnug gefeget die grünen Gehöftelein,
5. Jau gana klausiau sawo Moczuttei, Jau reikia klausyt' ir Annytėlei.	Ich hab schon gnug gehorcht meinem Mütterlein, Ich muß auch horchen meinem Schwiegermütterlein.
6. Jau prisigrébjau Lankû Szėnélio: Prisineßojau naujû Grébléliû.	Ich hab schon gnug geharket das Gras der Auen, Ich hab mich zertragen die weißen Harkelein.
7. O Wainikéli zaliû Rutéliu, N'ilgay zalósi ant mano Galwélês.	O du Kränzlein von grünem Rautelein! Du wirst nicht lang grünen auf meinem Häuptelein.

8. Mano

8. Mano Kassélés žaliû Szilkiéliu, Jau ne blizgéste Saulei kaitinant.	Meine Haarflechten von grünem Seidelein, Ihr werdet nicht mehr funkeln im Sonnenschein.
9. Mano Plaukélei o geltonėji: Nesiskirstiste Wėjo puciami.	Mein Haarlein, mein gelbes Haarlein, Du wirst nicht herumflattern vom Wehen des Windes.
10. Aß atlankysu sawo Moczutte, Ne wainikkôta, o Nůmetůta.	Ich werde besuchen mein Mütterlein Nicht mit einem Kranze, sondern gehaubet.
11. O Nůmetéli mano plonassis, Wėjo pucziamas dar paduzgėsi.	O mein feines Häubelein! Du wirst noch schallen vom Wind geblasen.
12. Mano Raßtélei o wiwingrėji, Sáulei kaitinant dar pablizgeste.	Mein ausgenähetes und buntes Arbeitlein, Ihr werdet noch schimmern bey der heißen Sonnen.
13. Mano Kassytes žaliû Szilkiéliû, Sėnoj' kabbéste, mane wirgdyste.	Meine Haarflechtlein von grünem Seidelein, Ihr werdet an der Wand hangen, mir Thränen machen.
14. Mano Žiėdélei, o áuksinėlei, Skrynoj' gullėste, ir berûdyste.	Ihr meine Ringelein, ihr güldelein, Werdet im Kasten liegen und rostern.

Es hätte mir nicht angestanden, Eitelkeiten hieher zu bringen, wenn es nicht bekannt wäre, daß viel Idiotismi der Sprache aus dergleichen Oden, und von Littauischen Weibspersonen, die mit Deutschen wenig zusammen kommen, gelernet werden. Vor den Mistpfützen, in manchen von Gelehrten gemachten

ten Dainis hat man sich aber auch in dieser Sprache vorzusehen, und zu den schönen geistlichen Liedern Herz und Zeit anzuweisen. Diese Gedichte scheinen aus Groß-Littauen herzustammen; wie denn allda in meiner Jugend eines auf den Hopfen gesehen habe: **O Apwynëli Zallukiëli**, welches einem ansehnlichen Bürgermeister in Kauen zugeschrieben wurde.

Das sechszehnte Capitel.

Von dem besondern bey dieser Sprache.

Vors erste schreibet man dieser Sprache zu, daß sie den Buchstaben F und H nicht habe. Von den Chinesern wird geschrieben, daß sie gar kein R haben; so könnte auch wol unsere das F und H mißen. Indeßen wird das F billig in den Büchern behalten, weil Littauer auch in die Deutsche und Polnische Sprache zu sehen bekommen, und gut ist, daß es ihnen bekannt werde. Daher sie **Klein** behält, p. 7. Grammat. und **Affera, triumfawoje, Falßywyste** im Gesangbuch zu finden. Ja, die Sache selbst erfordert sie zu behalten, dieweil einige Littauische Wörter nicht anders ausgesprochen werden können, wie im Littauischen Wörterbuche, lit. **F.** gezeiget ist. Die Griechen gebrauchen das F nicht, aber an deßen Stelle das Φ:

Das

Das H ist bey ihnen nicht ein consonans, sondern ein Spiritus asper, wird doch aber oft gebraucht. Die Littauer sprechen es auch zuweilen aus, als: **Hálassas** heißet ein großer Alarm.

Zweytens. Man will hier als was sonderliches bemerken, daß der tonus bis an die vierte und fünfte Sillbe zurückgezogen wird; allein, darinn ist sie auch der Deutschen gleich, in solchen Worten: **Eitelkeiten, unbarmherzig, Mondfinsterniß** rc.

Drittens. Was die Griechen mit wiederhohltem articulo, und die Hebräer mit dem HE emphatico zum Nachdruck andeuten, das thun die Littauer, wie die Syrer, mit einer terminatione emphatica, in den Adjectivis: **Géras** gut, **Gérassis** der (gewiße) gute: **Gérà** gut, **géròji** die gute. Also: **Mážas, mážassis: Diddis, diddysis** rc.

Viertens. Die Natur dieser Sprache erfordert einen sonderlichen Ton, oder accentum, in penultima auch antepenultima, den ich Gravem nenne. Denn es sind viel Wörter, die eben so geschrieben werden, und ohne solchem Zeichen nicht unterschieden werden können: **Wôras** heißet alt; **Wòras** aber eine Spinne: **Sûdyt** heißet richten; **sùdyt** aber salzen, auch nähen laßen: **Rûksta** es raucht; **rùsta** es sauret: **Zôgis**

eine

eine Pfütze; Źógas Heuschrecke; Źògos eine Säge: Wirsù ich werde werden; wirsu ich werde kochen.

Fünftens. Die Imperativi halten etwas von der Apocope, mehr aber vom Paragoge: Eik gehe, ei', eiki, eikië, eikig: Stowěk halt, stowě', stowěki, stowěkië, stowěkig.

Das siebenzehnte Capitel.

Etwas Practisches von der Littauischen Schreibart.

Es ist mein Vorsatz nicht, den Leser mit dem principio: loquendum cum vulgo, und mit dem wegen des unbeständigen vulgi darzu kommenden zweyten: sentiendum cum doctis, allhier aufzuhalten; indeßen, weil es für gut halte, daß in der Littauischen Schreibart eine Gewißheit eingeführet würde; so will ich allhier, was bey einem hierüber angestelleten Conventu nicht gehöret wurde, wiederholen. Das erste gehet die duplication der consonantium an: Das andere ist das i quiescens, oder epentheticum, so oft zu gebrauchen nöthig ist.

Die Duplication einiger consonantium ist wol nöthig, ob sie gleich die Polnische gar selten

gebrauchet; indeßen ist der Gebrauch davon sehr unbeständig in alten und neuen Büchern. Meine Meynung ist: Daß

1. die Wörter, so aus einer andern Sprache einen doppelten Buchstaben mitbringen, ihn auch also behalten sollen, als Jesse, Anna, Immanuel.

2. Nach den kurzen vocalibus a, e, i, wird in penultima auch nicht die duplication erfordert, da die Littauer den Consonant, als durch ein stilles Schva in syllabam compositam, an sich ziehen. Sic THEOPH. SCHULTZIUS in Grammat. pag. 87. frangit: Gan=a gnug: Also Drebù, Dreb=ù; plik=as.

3. Wenn ein langer vocalis kurz gemacht wird, denn wird billig, zum beßern Verstande im Lesen, der folgende Buchstabe dupliret, als: Sukkù ich drehe, Durrys die Thür, Brangussis der Theure.

4. Keine duplication verlangen c, w, z, k, ferner die Syncopata, als kurs vor kurris; auch partes compositorum indeclinabiles, als: Su=similstu, pa=sistengiu.

5. Am liebsten haben die duplication die liquidæ l, m, n, r und s, insonderheit in penultima tonum habente Nominativi casus, nnd temporis præs.

6. Wenn ein Buchstabe weggeworfen ist, so wird derselbe durch eine duplication ersetzt, als: Ussigeidziu für uzsigeidziu, ich verlange: Raddau, rassu ich habe gefunden, werde finden; vom Præsent. randù. Pabuddau ich bin aufgewacht, von pabundù. Also auch anstatt des diphtongi: Méilė die Liebe, sumillo sie haben sich angefangen zu lieben.

Das i quiescens oder epentheticum, ist auch in der Littauischen Schreibart nöthig, dieweil dadurch die Meynung einiger Worte unterschieden wird.

wird. Insonderheit werden die verba in áu, im Præterito vom Præsenti dadurch unterschieden, als: Rašaù ich schreibe; rašiaù ich habe geschrieben: Daraù ich thue; dariaù ich habe gethan: Sákaù ich sage; sákiaù ich habe gesagt. Es ist aber auch sonst zum Unterscheide des Verstandes oft nöthig. Kiaulẽ heißet eine Sau, Káule im Knochen: Minnù ich trete; miniù ich gedenke: Szů der Hund; šio dieses, in Gen. Masc. Szwẽsos des Lichts, in Singul. Szwẽsios, fœm. in Plural. lichte Sachen. Es will auch dieses i gebraucht werden in den Wörtern, die aus dem Polnischen kommen, als Miẽstas, miẽlas, von Miasto, miły. Ferner, wenn das Wort in casu recto i hatt, als: Akis das Auge, in Genit. Akiẽs, Gen. plur. Akiû. Auch nach denen Consonantibus ć, ź, ſ, ś, k. Im Genit. plural. unterscheidet es die genera: Źmoniû der Menschen: Źmonû von Źmonà der Weiber; Auch den Accuſ. singul. Torẽliû derer Teller; Torẽlų den Teller. Also Bulliû und Bullų. Ponas, Ponû: Źuppóne, Źuppóniû; welches einem reifen Nachsinnen der Herren Amtsbrüder empfehle, und den Anfängern in dieser Sprache, auch aus dieser Vorstellung Nutzen wünsche zu GOTTes Ehre.

* *

Zugabe
Von einem långstgesammleten Hundert an selten vorkommenden Littauischen Wörtern, Phrasibus und Sprůchwörtern, einem Anfänger zu gut.

1. Szeday taday: Dann und wann.
2. Wilnona márßkona atáusta: Prahlsacht.
3. Atbilda, attrinka: Er kommt mit Poltern.
4. Bobkallys, Kalliboba, der dritte Mann eines Weibes; der zweyte heißet Użkurrys.
5. Ant Szwėdû, zur Schwedenzeit.
6. Diewe důk ißkarßt! GOTT gebe Glück zur Ehe!
7. Tu essi musu Gannitojis, du bist unser (Seelen-) Hirte.
8. Labay buwe nutwértins, den hätte man recht faßen sollen.
9. Prieß mirßtant, gegen den Tod; sonsten prieß Smerti.
10. Lépto Gála priėjo: Es ist mit ihm aus; auf die Neige kommen.
11. Nei tu dar su Diewû Pirßta ne sukißai: Du weist auch nicht, was GOTT mit dir vorhat.
12. Zolês Nepriėtwaram, Arzney wider den Durchlauf.
13. Jr kurri Aklati, und allerley lahme (blinde) Poßen.
14. Szeßi Kelmai Bičiu, sechs Bienenstöcke; *alias* Awilei.
15. Kad Pėdsaks bus: Wenn eine gute Neye (zu jagen) seyn wird.
16. Szwitwars, Conterfayt.
17. Ney Nemaciomis, als wenn er blind ist.

18. Jssi-

18. Issiplopjau: Ich habe unvorsichtig geredet.
19. Pijonicia, Kaklega, Mêlû Warénka, Mêlû Wamzdis, ein Saufaus.
20. Wilkai staúge, die Wölfe heulen.
21. Bázmas, eine groſse Menge.
22. Nussidůst ne iſsmánas, er stellet sich, als verstehe ers nicht.
23. Patrinka, er stoſst im Reden an.
24. Dalginnei Ruggei stow kebley, rankinnei, gwaldzei, das gehauene Korn liegt dünne auf einander; das geschnittene deucht.
25. Pardôſskei, zum Verkauf.
26. Pillės Waldzia, Waldánija, das Hauptamt: Walſsćius, das Amt, *in genere*.
27. Isispelôt ir isiklausyt, genau zuhören, und aufmerken.
28. Ziëmo-Spirgis, eine Baumspalte aus dem Winter.
29. Wôs ẞlégė buwo, kaum brach der Tag an.
30. Málksnos Leimschindeln.
31. Narpucziti, sudeln, Narrenpoſsen vorhaben.
32. Maſsôt Rudiki, das Kind zergen, *alias* kibbiti, pykiti.
33. Isſaczyti Ankſstys, die Schooten auslüften.
34. Susipranta apjůkiema, sie merkt, daſs man sie auslachet.
35. Syki i Syki, einmal nach dem andern.
36. Karbûti Bridelei ne áug' platyn, tikt ſtulgyn, die schrumpfliche Morcheln wachsen nicht in die breite, sondern länglichrund.
37. Grodinnis igema, der November tritt an.
38. Srutta, Mistwaſser in und bey den Ställen.
39. Kerplėſsė, die ausgeriſsene Wurzel vom umgefallenen Baum.
40. Stobrys, das obere Theil des zebrochnen Baums.
41. Wilbiti, äffen, vexiren.
42. Atlosai, Atrétai, Aufschläge am Rock.
43. Riélemôs Kárwes ſsolinti Warſskė: Es geht schlecht, wenn man den Hund auf den Haasen werfen muſs.
44. Brázdas, der dicke Saft unter der Baumründe.

45. Wésuls, der Wirbelwind.
46. Bajù laikyt, das ist, baisù: Man scheuet sich, zu halten.
47. Pásmalkis, der Dampf.
48. Pûzrâ, ein Gemächtbruch, am Kinde.
49. Aklas Akiû ne paslépsi: Wer den Schaden hat, darf für den Spott nicht sorgen.
50. Pamûturk Galwéle, schüttele mit dem Kopf, vom Kinde.
51. Wandů sudusses, das Waßer ist stinkend worden.
52. Allùs tikt talkßter, das Bier schmeckt nüchtern.
53. Pussâu-Swyra, Das Gleichgewichtszünglein an der Waage.
54. Prisipaznawôt', etwas ihm anmaaßen.
55. Nybrùs, ein großer schwarzer Käfer, mit einem Horn und Sattel, soll der Lerchen Eyer aussanfen.
56. Brotußis, Brudern Sohn.
57. Meßkôs nueita, nupéslita, nuczobita, der Bär ist mit seinen Klatschen gangen.
58. Tiktay glust ant Pétés, für glaudés, er lehnete sich auf meinen Schulter.
59. Lykius, das Ueberbleibsel.
60. Toki Sznekta: Man pflegt so zu sagen.
61. Timpa, die große Sehnader am Fuß.
62. Atßaiza Kruzikko, ein abgesplittertes Scherbelein vom Krus.
63. Pêdas pasauso, die Garbe ist trocken worden.
64. Kwoczija, ich muthmaße, gische.
65. Jau sénav ta Wérke warrei: Du hast das schon lange getrieben.
66. Sawo Kéßtu eina: Er geht seinen Gang: Lebt nach seinem Gefallen.
67. Jß têko, *alias* tyko, in der Stille.
68. Stowéjus Kraujai, bégus Pêdai: Laufen setzt kein Blut.
69. Jau maußema bûta: Sie hatte schon (wie eine Kuhe) gelaufen.
70. Alle beausi, Kunnigs kalbat'? Redet ihr, Herr Pfarrer, vor dem, der keine Ohren hat?

71. Auksina primitto, es hat ihm einen Gulden gekostet.
72. Apsirémbė mokėt', sie halten sich hart zu zahlen.
73. Tôm' itumpu, mit demselben Ansatz.
74. Kai Nėkadėjas, als ein Unschuldiger.
75. Diewe důk, wienam gimt', ne wienam bût': Ohne Gesind ist ein schlechtes Leben,
76. Snaigalos lákšto, die Schneeflocken fliegen herum.
77. Kad aß maža, wissiems turru patulki bût: Weil ich klein bin, muß ich von allen leiden.
78. Skalbinei, Ant=drapanei, das Monathliche der Weiber.
79. Pro Swéčia, pro ka, für einen Gast, oder für wen anders.
80. Kárwė paėjo, Kummélė apsiėrzelawo, Kiaulė apsikrėkino: Die Kuh, Stutte, Sau, hat sich belaufen.
81. Tôm' Patuntu, mit demselben Ansatz; vom Pol. Początek.
82. Ji du Mėtù martáwo: Sie hat zwey Jahr im Ehestand gelebt, ohne ein Kind zu haben.
83. Diddis Bangas Mussiû, eine große Menge Fliegen.
84. Ar ka ne lija, ar kaip: Entweder weil es nicht regnet, oder warum.
85. Ar tai Bostrélė, ar Téwo Duktė: Ist das Mädchen ein Hurenkind, oder ein eheliches?
86. Statmečioti, sich aufblähen, sperren.
87. Szeimynos ißteklius, der sein Auskommen an Volk hat.
88. Kartunklis, das Buch im Fleck.
89. Salujo Szunnis, die Hunde fingen an zu bellen.
90. Galwôs Kėda galù užmokėt, ich kann seinen Kopf bezahlen.
91. Yr Zolė pro Ligga, pro Smerti nėr: Für dem Tod kein Kraut gewachsen ist.
92. Kiėptaukei, das Netz um den Bauch des Viehes.
93. Ausys Kaggû ne prilygsta, ein Schwacher kann sich mit einem Starken nicht auflegen.
94. Mėdis myklùs, Holz, das sich nicht spalten läßt.

95. Tyla

Bayerische Staatsbibliothek

95. Tyla gérésnė, kai Bila: Schweigen ist beßer, denn reden.

96. Ta jau tikt Páßwaisa, das ist nur der Nachtschein, (Pázaro, des Nordlichts.)

97. Kárwė labbay pamalzi, die Kuh ist sehr gut zur Milch.

98. Sźiodu jojenćia dwisēday ant Kummélés, die beyde ritten neben einander.

99. Elksnei ne apmatomi, Ellern so hoch, daß man ihre Spitzen nicht übersehen kann.

100. Ne lépik Waikùs, su Rykßte ne nuwarysim i Kappùs, su Pyragù ne parwadisim: Man soll mit den Kindern nicht zärteln.

E N D E.

Quod leve, quod falsum, Bone Lector, in hisce pagellis,
Corrige: Da melius: Quod bene, verte bene.

TYPUS CONJUGATIONUM.

Vox ACTIVI & NEUTRIUS GENERIS.

Conjugatio *Regularis.*

Modus INDICATIVUS.

Tempus	Numerus	Laupsin	Myl	Laik	Jëßk
PRÆSENS.	Singul.	1. ù præc. con- 2. ì sonante 3. a leni.	iu præc. i cons. dur. (i tollendum)	aù aì o	au ai o
	Dual.	awa ata a	iwa ita (i tollendum)	owa ota o	owa ota o
	Plur.	ame ate a	ime ite (i tollendum)	ome ote o	ome ote o
IMPERFECTUM.	Singul.	dawau dawai dawo	ëdawau ëdawai ëdawo	ydawau ydawai ydawo	odawau odawai odawo
	Dual.	dawowa dawota dawo	ëdawowa ëdawota ëdawo	ydawowa ydawota ydawo	odawowa odawota odawo
	Plur.	dawome dawote dawo	ëdawome ëdawote ëdawo	ydawome ydawote ydawo	odawome odawote odawo
PERFECTUM.	Singul.	aù aì o	ëjau ëjei ëjo	iaù ieì ie	ojau ojei ojo
	Dual.	owa ora o	ëjowa ëjota ëjo	iewa ieta ie	ojowa ojota ojo
	Plur.	ome ote o	ëjome ëjote ëjo	ieme iete ie	ojome ojote ojo
PLUSQUAM-PERFECT.		Participium Præteriti.	Masc. ęs Fœm. usi	& Præteritum buwaù per omnes terminationes & Numeros vide infra.	
FUTURUM.	Sing.	su si s	ësu ësi ês	ysu ysi ys	osu osi ôs
	Dual.	siwa sita s	ësiwa ësita ês	ysiwa ysita ys	osiwa osi ôs
	Plur.	sime site s	ësime ësite ês	ysime ysite ys	osime osite ôs

IMPERATIVUS.

Tempus	Numerus				
PRÆSENS.	Singul.	k tè, cum tertia Præsentis in a	êk tè cum tertia Præsent. in i abjiciendum	yk tè, cum tertia Præsentis in o	ôk tè, cum tertiâ Præsentis in o
	Dual.	iwa ita tè - a	ëkiwa ëkita tè - i tollend.	ykiwa ykita tè - o	kiwa okita tè - o
	Plur.	ime ite tè - a	ime ite tè - i tollend.	ykime ykite tè - o	okime okite tè - o

CONJUNCTIVUS.

Tempus	Numerus				
IMPERFECTUM	Singul.	ćiau tumbei tu	ëćiau ëtumbei ëtu	yćiau ytumbei ytu	oćiau otumbei otu
	Dual.	tumbiwa tumbita tu	ëtumbiwa ëtumbita ëtu	ytumbiwa ytumbita ytu	otumbiwa otumbita otu
	Plur.	tumbime tumbite tu	ëtumbime ëtumbite ëtu	ytumbime ytumbite ytu	otumbime otumbite otu
Præterit. Perfect.		Particip. Præteriti primi.	Masc. ęs Fœm. usi	& Imperf. esmi	per omnes Terminationes & Numeros.
Plusquam-perfect.		Particip. Præteriti primi.	Masc. ęs Fœm. usi	& Imperf. Conjunctivi ab esmi scil. búćiau	per omnes Terminationes & Numeros.
Futurum.		Particip Præteriti primi.	Masc. ęs Fœm. usi	& Futurum Indicativi verbi esmi scil. búsu	per omnes Terminationes & Numeros.

INFINITIVUS.

PRÆSENS.	ti	ëti	yti	oti
IMPERF. I. s. GER.	ant	int	ant	ant
IMPERF. II	dawus	ëdawus	ydawus	odawus
PERFECT.	us	ëjus	ius	ójus
FUTUR.	sent	ësent	ysent	ósent
SUPINUM.	tu	ëtu	ytu	ótu

PARTICIPIA.

PRÆSENS	M. ąs F. anti	is inti	ąs anti	ąs anti
IMPERF. I. s. GER.	damas dama	ëdamas ëdama	ydamas ydama	odamas odama
IMPERFECTUM II.	dawęs dawusi	ëdawęs ëdawusi	ydawęs ydawusi	odawęs odawusi
PRÆTER. PERFECT.	ęs usi	ëjęs ëjusi	ięs iusi	ojęs ojusi
FUTUR.	sęs senti	ësęs ësenti	ysęs ysenti	osęs osenti

Irregularis.

INDICATIVUS.

Tempus	Numerus			
PRÆSENS.	Singul.	Esmi (auxiliare) si ésti, yrà	Důmi (důdu) præc. inus. si (důdi) vocali. sti (důd)	Eimi (einu) præc. ni Consonâ. ti (eina)
	Dual.	wà stà ésti, yrà	inus. wa (ůdawa) sta (důdata) sti (důd)	nawa nata ti (eina)
	Plur.	sme ste ésti, yrà	inus. me (důdame) ste (důdate) sti (důd)	name nate ti (eina)
IMPERFECTUM.	Singul.	Búdawau dawai dawo	Důdawau dawai dawo	Eidawau dawai dawo
	Dual.	dawowa dawota dawo	dawowa dawota dawo	dawowa dawota dawo
	Plur.	dawome dawote dawo	dawome dawote dawo	dawome dawote dawo
PERFECTUM.	Singul.	Buwaù ai o	Dawjaù (quasi à důju) eì ë	ëjau ëjei ëjo
	Dual.	owa ota o (bitti)	ëwa ëta ë	ëjowa ëjota ëjo
	Plur.	ome ote o	ëme ëte ë	ëjome ëjote ëjo
PLUSQUAM-PERFECT.		Participium Præteritum.	Masc. ęs Fœm. usi	cum Perfect. buwaù, per omnes terminat. & num.
FUTURUM.	Singul.	Búsu si s	Důsu si s	Eisu si s
	Dual.	siwa sita s	siwa sita s	siwa sita s
	Plur.	sime site s	sime site s	sime site s

IMPERATIVUS.

Tempus	Numerus			
PRÆSENS.	Singul.	2. Bûk 3. tè essie	Důk tè důdie	Eik tè einie
	Dual.	Búkiwa kita k, tè essie	Důkiwa kita tè důdie	Eikiwa (eiwà) kita tè einie
	Plur.	kime kite tè essie	kime kite tè důdie	kime (eimè) kite tè einie

CONJUNCTIVUS.

Tempus	Numerus			
IMPERFECTUM.	Singul.	Búćiau tumbei tu	Důćiau tumbei tu	Eićiau tumbei tu
	Dual.	tumbiwa tumbita tu	tumbiwa tumbita tu	tumbiwa tumbita tu
	Plur.	tumbime tumbite tu	tumbime tumbite tu	tumbime tumbite tu
Præterit. Perfect.		Participium Præteriti primi.	Masc. ęs Fœm. usi	cum Præs. esmi per omnes Terminationes & Num.
Plusquam-perfect.		Participium Præteriti.	Masc. ęs Fœm. usi	cum Conjunctivo Imperf. búćiau
Futurum.		Participium Præteriti.	Masc. ęs Fœm. usi	cum Futuro Indicat. búsu

INFINITIVUS.

PRÆSENS.	Buti	Důti	Eiti
IMPERF. I.	ësant	Důdant	Einant
IMPERF. II	Búdawus	Důdawus	Eidawus
PERFECT.	Bùwus	Dáwus	ëjus
FUTUR.	Búsent	Důsent	Eisent
SUP. *deest*	—	—	—

PARTICIPIA.

PRÆSENS.	M. ësąs F. ësanti	Důdąs Důdanti	Einąs Einanti
IMPERF. I. s. GER.	Búdamas Búdama	Důdamas Důdama	Eidamas Eidama
IMPERFECTUM II.	Búdawęs Búdawusi	Důsęs Důsenti	Eidawęs Eidawusi
PERFECT.	Bùwęs Bùwusi	Dáwęs Dáwusi	ëjęs ëjusi
FUTUR.	Búsęs Búsenti	Důsęs Důsenti	Eisęs Eisenti

PASSIVI GENERIS.

Regularis.

INDICATIVUS.

Tempus	Numerus				
PRÆSENS.	Singul.	Participium Præsens cum verbo Præs. Esmì: Masc. amas, Fœm. ama	imas ima	oma omas	omas oma
	Dual.	Masc. amu Fœm. ami Eswà	imu imi	omu omi	omu omi
	Plur.	Masc. ami Fœm. amos Esmè	imi imos	omi omos	omi omos
PERFECTUM.		Particip. Præs. Masc. & Fœm. Gen. cum Imperfecto buwaù, per omnes Terminationes & Numeros.			
PLUSQUAMPERFECTUM I.		Particip Præs. Masc. & Fœm. Gen. cum Perfecto secundo búdawau, in omnibus Terminationibus & Numeris.			
PLUSQUAMPERFECTUM II.	Singul.	Participium Præterit. cum verbo Subst. buwau: Masc. tas, Fæm. ta	ëtas ëta	ytas yta	ótas óta
	Dual.	tu ti buwowa	ëtu ëti	ytu yti	ótu óti
	Plur.	ti tos buwome	ëti ëtos	yti ytos	óti ótos
FUTURUM.		Particip. Præsens, cum Futuro busu, per omnes Terminationes & Numeros.			

IMPERATIVUS.

Tempus	
PRÆSENS.	Particip. Præsens, cum Imperativo Verbi auxiliaris Præsente bûk, per omnes Términationes & Numeros.

CONJUNCTIVUS.

Tempus	
PRÆSENS & IMPERFECTUM.	Partic. Præsens, cum Conjunctivi Verbi Substantivi Præsene, per omnes Terminationes & Numeros, e. gr. Laupsinnamas búćiau.
PERFECTUM.	Particip. Præteritum, cum Præterito Perfecto Verbi auxiliaris, per omnes Terminatioues & Numeros, e. gr. Laupsintas mas, Myletas buwau.
PLUSQUAM-PERFECTUM.	Particip. Præteritum, verbi ipsuis, cum Participio Perfecto, & Conjunctivi Præsente Verbi auxiliaris, per omnes Terminationes & Numeros, e. gr. Bućiau laupsintas buwęs.
FUTURUM.	Partic Præteritum, cum Futuro búsu.

INFINITIVUS.

Præsens.	amu(as)bût	imu(as)bût	omi(as)bût	omu(as)bût
Præter.	tu(as)but	ëtu(as)but	ytu(as)but	otu(as)but

PARTICIPIA.

Præsens.	Masc. amas Fœm. ama	imas ima	omas oma	omas oma
Præterit.	tas ta	ëtas ëta	ytas yta	otas ota
Futurum I.	semas sema	ësmas ësma	ysemas ysema	osemas osema
II. in du.	tinas tina	ëtinas ëtina	ytinas ytina	ótinas ótina

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ruhig, Philipp,

Betrachtung der littauischen Sprache in ihrem Ursprunge, Wesen und Eigenschaften

Königsberg 1745

L.rel. 472#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10588751-0
VD18 14583291-001